

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1986
NNU	55	191—242	Verlag August Lax

## Zur mittelalterlichen Keramik aus der Grabung Neue Marktstraße 23 in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont

Von

Hans-Wilhelm Heine

Mit 27 Abbildungen und 10 Tabellen

### *Zusammenfassung:*

*Aus der Grabung Neue Marktstraße 23 in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, 1979 werden die stratigraphisch geborgenen Keramikfunde behandelt. Das Spektrum, in fünf Horizonte mit Unterhorizonten gegliedert, reicht von der Zeit um oder kurz vor 1200 bis in die 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Wichtig ist die Erkenntnis, daß um 1300 ein verstärkter Importstrom Siegburger Keramik Hameln erreicht, aber nicht die seit dem 1. Viertel des 13. Jahrhunderts im nahen Pottland um Coppengrave oder in anderen südniedersächsischen Töpfergebieten produzierten Steinzeuge verdrängen kann. Die Nähe der Produktionszentren bedingt auch einen hohen Anteil der Steinzeuge an der Gesamtkeramikmenge, zumal Hameln als Umschlagplatz dieser Produkte gelten darf.*

*Eine weitere gefäßorientierte Untersuchung des Materials verbot sich aufgrund der starken Zerschabung und dem Fehlen einer statistisch ausreichenden Anzahl ganzer oder ergänzbarer Gefäße. Stattdessen wird weiteres Grundlagenmaterial zur statistischen Auswertung der Verteilung von Warenarten und -gruppen (in Anlehnung an STEPHAN) geliefert.*

### Einleitung:

Im Rahmen der Altstadterneuerung in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, kam es seit 1977 zu Befundbeobachtungen, Notgrabungen und Fundbergungen anfangs durch U. Kampffmeyer und H.-G. Stephan, die 1979 bis 1981 durch schwerpunktmäßige Rettungsgrabungen seitens des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes — Institut für Denkmalpflege —, Hannover in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hameln eine entsprechende Ergänzung erfuhren; neuere Erkenntnisse sind u. a. dem Bezirksarchäologen des Instituts, dem Beauftragten für die archäologische Denkmalpflege in Hameln, Herrn Sorge, sowie W. R. Teegen zu verdanken (vgl. KAMPFFMEYER 1977; 1985; HEINE 1979; 1980; 1981; 1982b; 1985; FANSA 1980; TEEGEN 1981; 1985 und in diesem Band; TEEGEN u. SORGE 1982/84; STEPHAN 1985 a u. b, 50 f.; zu den älteren Grabungen und Fundbergungen vgl. HEINE 1979, 52 ff., 76 f.; 1985, 238).

Grundstücksübergreifende Plangrabungen wie sie z. B. in Lübeck, Hannover, Braunschweig oder Schleswig möglich waren, fanden in Hameln, abgesehen von den Notuntersuchungen Kampffmeyers, bisher nicht statt und werden in Zukunft aufgrund der fortgeschrittenen Altstadtanierung kaum noch möglich sein.

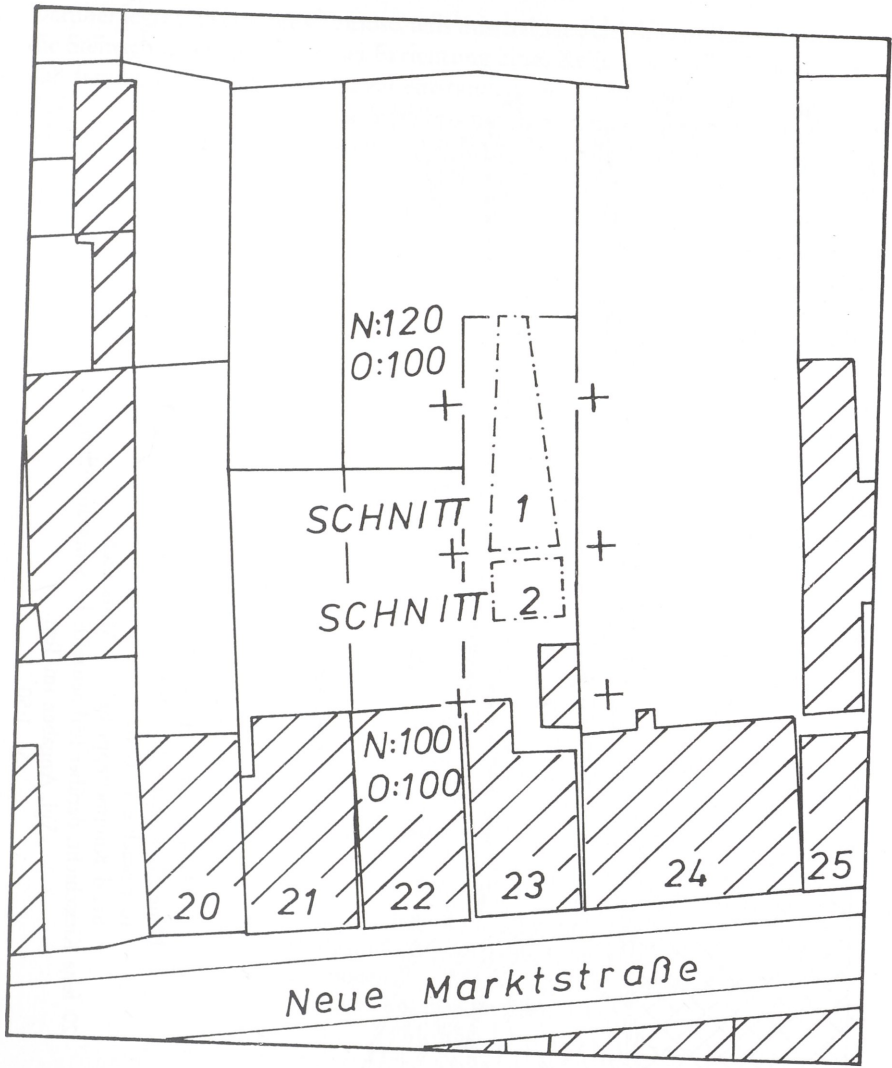
#### Befunde:

Nach Abbruch von Hinterhäusern in der Neuen Marktstraße im Jahre 1979 ergab sich die Gelegenheit, auf dem hinteren Teil des Grundstücks Nr. 23 eine Probegrabung vorzunehmen (Schnitt 1) (*Abb. 1–3*) (Vorberichte: HEINE 1978/79, 47 f.; 1979, 60 ff.; 1985, 238, 240). Hierdurch sollte geklärt werden, wie die Kulturschichten zwischen der Neuen Marktstraße und der nördlich gelegenen Osterstraße aufgebaut waren, ob Spuren älterer Bebauung und die Möglichkeit für eine relative Keramikchronologie in Hameln zu finden waren. Da intakte Kulturschichten (u. a. Mistschichten, Knüppelteppiche, Knüppelweg, Gruben) angetroffen wurden, schloß man südlich des Schnittes 1 eine Flächengrabung an (Schnitt 2) (*Abb. 1*). Durch Anlage des Schnittes 2 gelang es, sich näher an das bestehende Gebäude Nr. 23 heranzutasten. Die Grabung im Schnitt 2 wurde so angelegt, daß möglichst bald nach Abnehmen der Schuttschichten von der Anlage künstlicher Plana zur schichtengebundenen Grabung übergegangen werden konnte. Die erwünschte Ausdehnung der Grabung bis zum Rande des Gebäudes 23 oder in dessen Innenraum war damals aufgrund der statischen Gegebenheiten nicht möglich. Wie erwartet, ergab sich bei der Flächengrabung eine große Anzahl von Keramikscherben, darunter einige vollständige Gefäße. Es kann davon ausgegangen werden, daß sich die verschiedenen Schichten zeitlich nacheinander abgelagert haben, wobei vertikale Vermischungen zu berücksichtigen sind (zu diesem Problem vgl. LÜDTKE 1985, 15 ff.).

Die Funde wurden vom örtlichen Grabungsleiter Hans Stephan M. A. gemäß den Vorgaben nach Schichten getrennt aufgenommen oder, wenn genaue Anhaltspunkte fehlten, nach Koordinaten und absoluter Höhe über NN eingemessen.

Als älteste Befunde darf man die mist- und fäkalienhaltigen Gruben 9, 11, 13 und 14 ansprechen (*Abb. 3, 4, 10*). Sie gehören alle dem Kloakentyp I nach RÖTTING an (1985, 49 ff.). Die Funde dieser Kloaken wurden zum Horizont 1 zusammengefaßt, der in die Zeit kurz vor oder um 1200 zu datieren ist (s. u.). Stratigraphisch über den Gruben 9 und 11 liegt ein auf über 9 m Länge parallel zur östlichen Grundstücksgrenze von Süden nach Norden verlaufender Knüppelweg 8, der im Schnitt 2 auf ca. 1 m Breite erfaßt wurde und im Norden kurz vor dem Graben 17 endete (*Abb. 2, 3, 5–10*) (hierzu TEEGEN in diesem Band). Sein östlicher Abschluß bei einer zu rekonstruierenden Breite von 2 m dürfte mit dieser Grenze zusammengefallen sein. Derartige seitliche Zugänge bzw. Stichwege am Grundstücksrand sind noch heute bei alten Hamelner Häusern zu sehen. SPANUTH (1936) hat einen ähnlichen Befund auf dem Nachbargrundstück Nr. 21 beobachtet. Zu dem Knüppelweg hinter Haus Nr. 23 gehören anstreichende Schluffbänder, die fast den gesamten Schnitt 2 bedeckten.





20m

Abb. 1  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Lage der Grabungsschnitte 1979.  
 M. 1:500.

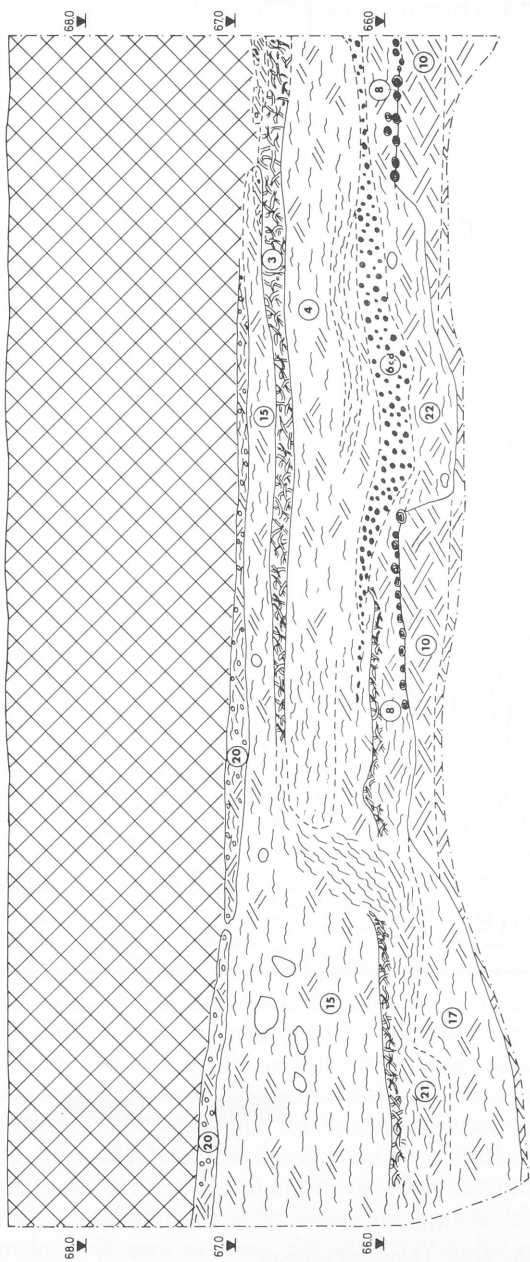


Abb. 2

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 1, Ostprofil.  
 10 gewachsener Boden. 8 Knüppelweg.  
 6c, d Knüppelteppiche. 3 Mistschicht.  
 20 feste Kiesschicht, darüber frühneuzeitliche Schuttauuffüllung.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.

Darüber legte sich eine teils humose, teils misthaltige Schluffauffüllung 7 a und b sowie die Steinschuttschicht 7, die bei Errichtung eines Kellers oder Gebäudefundamentes auf dem vorderen Grundstücksteil entstanden sein dürfte (vgl. auch zum folgenden *Abb. 2, 3, 7–11*). Während diese Schichten dem Horizont 2 (etwa 1. Hälfte/Mitte 13. Jahrhundert) zugerechnet werden, sind die darüber liegenden misthaltigen und von zwei Begehungshorizonten aus Hölzern bestehenden Schluffschichten 6, 6 a bis d zum Horizont 3 zusammengefaßt worden (Mitte 13./2. Hälfte 13. Jahrhundert). Der un-

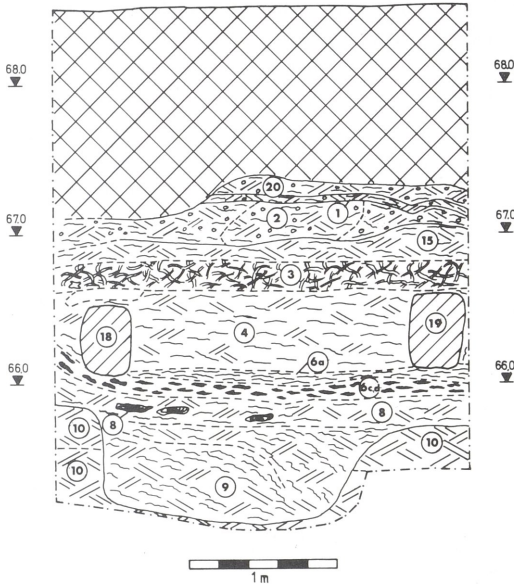


Abb. 3

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Schnitt 1, Südprofil.

10 gewachsener Boden. 9 Kloake. 18 u. 19 Pfosten.

Vgl. Angaben im Text.

M. 1:50.

tere Begehungshorizont bestand aus einem gut erhaltenen Flechtwerk, der obere aus parallel verlegten Hölzern. Darüber legte sich ein Paket verschiedenartiger, mehr oder weniger mist- und holzhaltiger Schluffschichten 3 bis 5. Da hier aufgrund der Witterungsverhältnisse die Fundaufnahme nicht nach Schichten, sondern nur nach künstlichen Abträgen erfolgen konnte, wurden diese im Horizont 4 zusammengefaßt. Die Unterteilung erfolgte, durch die genaue Fundeinmessung möglich, durch Projektion in das nächstgelegene Profil. Dabei kam es zu folgender Unterteilung: Schicht 5 Horizont 4 a; Schicht 4/5 Horizont 4 b; Schicht 4 Horizont 4 c und Schicht 3/4 Horizont 4 d. Funde, die eindeutig aus den Schichten 3 („Mistschicht“) und 15 stammten, wurden dem Horizont 5 zugegeben. Innerhalb der Schicht 4, weitgehend von Schicht 3



abgedeckt und daher keinesfalls jünger, wurde der Rest eines Gebäudegrundrisses von 3,1 auf 3 m ergraben (Abb. 12). Der Nordrand des Gebäudes scheint im Südprofil des Schnittes 1 erreicht worden zu sein. Dort befand sich das Pfostenpaar 18 und 19. Die Wände wurden durch kleinere Pfähle gebildet, deren angespitzte Enden vor allem im Osten und Süden erhalten waren. Weitere Pfostenreste nahe der Südostecke sowie ein weiterer Pfosten im Zuge der Westwand dürften mit dem nördlichen Pfostenpaar ein Dach gehalten haben. Die Holzteile über und neben den Pfosten und Pfählen im Südostbereich sind als Überreste von Wandfüllungen zu verstehen. Bei dem Gebäude handelt es sich vermutlich um einen einfachen Stall oder Schuppen. Aufgrund der Keramikdatierung der Horizonte 4 b u. 4 c dürfte das Gebäude ab etwa 1300 bis Mitte des 14. Jahrhunderts bestanden haben. Die Ostwand lief parallel zur Grundstücksgrenze. Zwischen diesen beiden ist dem Befund nach ein unbefestigter Zugangsweg als Nachfolger des oben genannten Knüppelweges 8 zu vermuten. Damit kann, ähnlich wie auch in der Bäckerstraße 23 (HEINE 1982), indirekt das hohe Alter einer Grundstücksgrenze in Hameln (ab kurz vor oder um 1200) als erwiesen gelten.

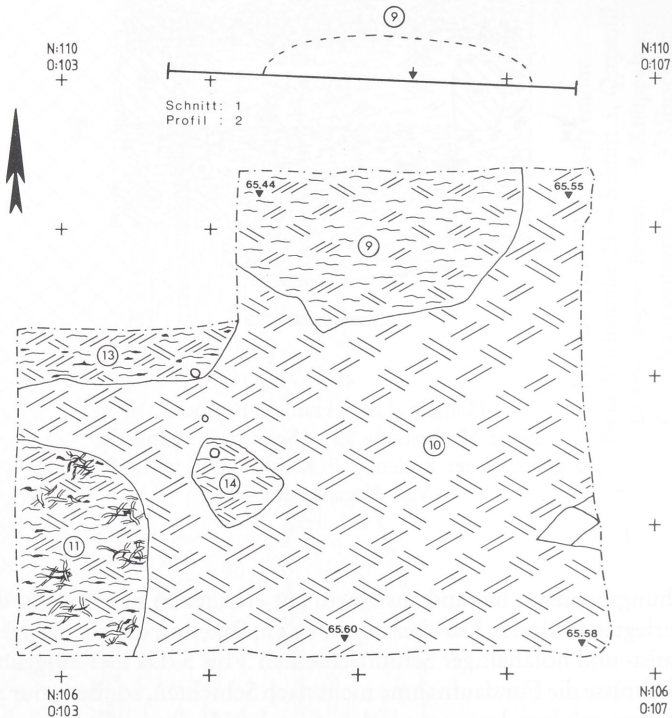


Abb. 4

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Planum 10 mit Befundergänzung aus Schnitt 1, Südprofil.

9, 11, 13 Kloaken. 10 gewachsener Boden. 14 Grube.

Vgl. Angaben in Text.

M. 1:50.



Abb. 5

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Planum 9, von Ost.  
 Im Vordergrund Knüppelweg 8.  
 Vgl. Angaben im Text.

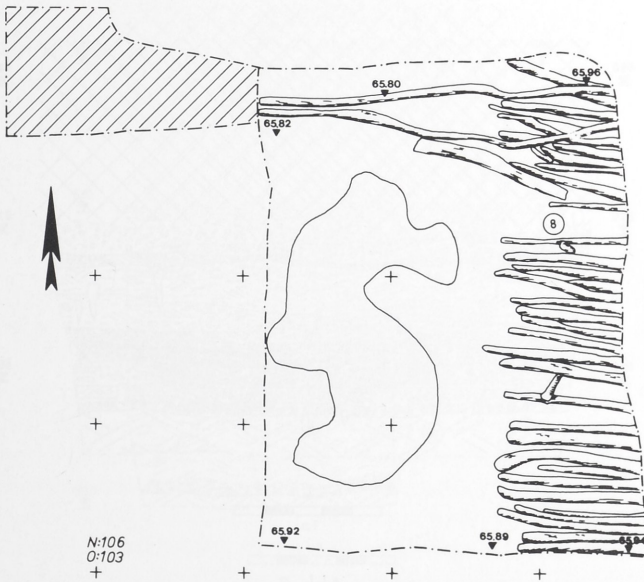


Abb. 6

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Planum 9.  
 8 Knüppelweg.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.

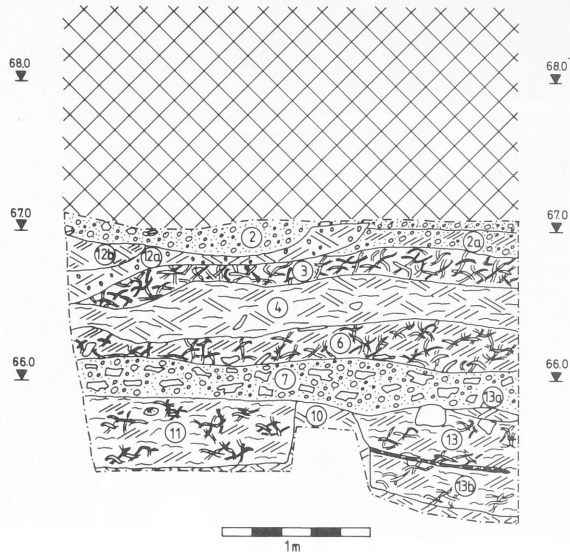


Abb. 7  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Westprofil.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.

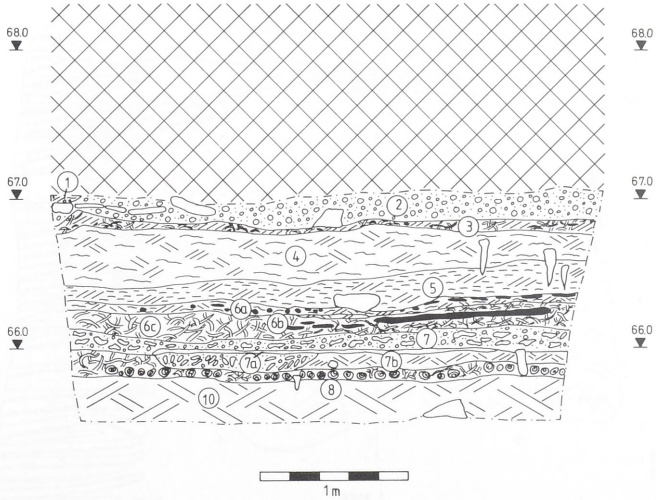


Abb. 8  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Südprofil.  
 10 gewachsener Boden. 11 Kloake. 8 Knüppelweg mit anschließender Kulturschicht.  
 7 Steinschuttschicht.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.



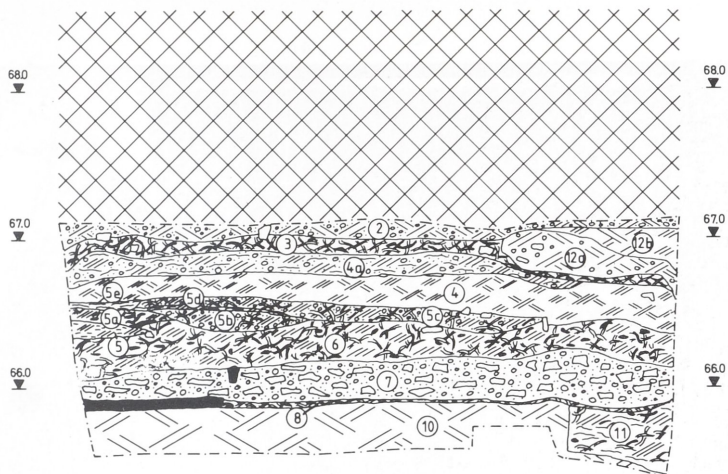


Abb. 9

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Ostprofil.  
 10 gewachsener Boden. 8 Knüppelweg.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.

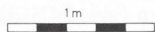
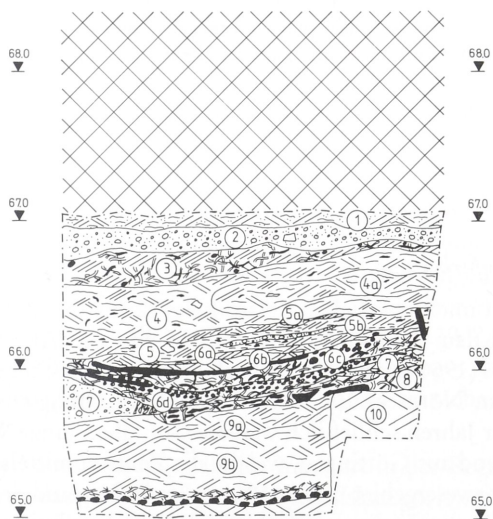


Abb. 10

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Nordprofil.  
 Vgl. Angaben im Text.  
 M. 1:50.

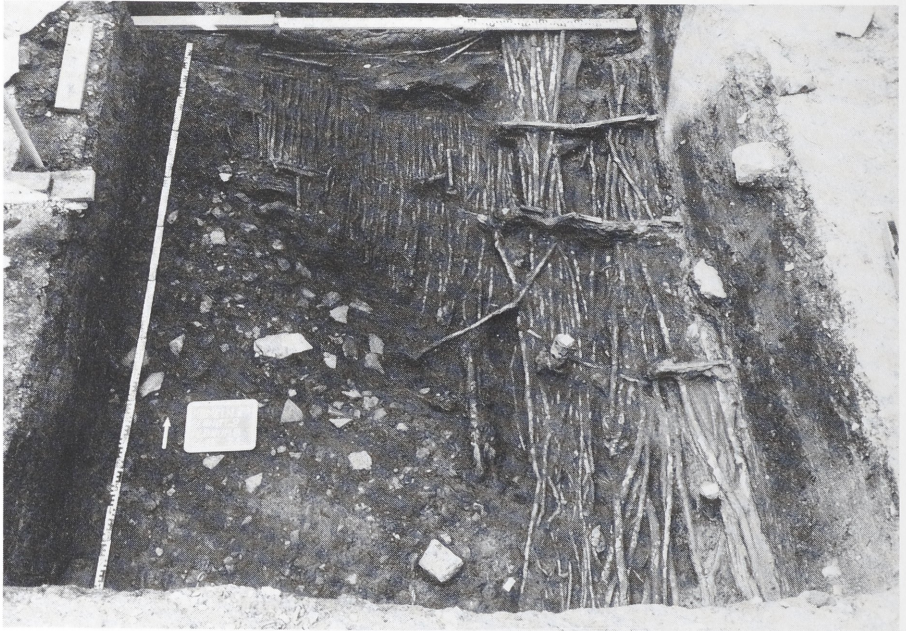


Abb. 11

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Planum 8 von Süd.  
Steinschuttschicht 7 mit darüberliegenden Knüppelteppichen.

#### Keramikfunde:

##### *Zur Methode der Aufarbeitung*

Die Erforschung der mittelalterlichen Keramik des 12. bis 15. Jahrhunderts hat in Südniedersachsen nach dem 2. Weltkrieg, abgesehen von den Arbeiten PLATHS (1953; 1958) und JANSSENS (1966) stagniert, obgleich beispielsweise im benachbarten Mitteldeutschland oder im Nordseeküstenbereich ältere Forschungsansätze weiterverfolgt wurden. In den 70er Jahren schließlich waren es vor allem junge Wissenschaftler und Studenten vorwiegend aus Göttingen, welche die Zentren mittelalterlicher Keramikproduktion im Oberwesergebiet und im Weser-Leine-Bergland der Forschung näherbrachten, Fragestellungen entwarfen und erstaunliche Ergebnisse über die Keramikproduktion dieser Räume vorlegten (vgl. BUSCH 1975; GROTE 1976; LÖBERT 1982, 20; H. STEPHAN 1978 a u. b). Insbesondere haben die Arbeiten von H.-G. STEPHAN (z. B. 1973; 1978/79; 1979; 1981 a; 1982; 1982 a u. b; 1985 c; jeweils mit weiterer Literatur) zur tieferen Kenntnis der mittelalterlichen Keramik Südniedersachsens, Nordhessens und des oberen Weserraumes beigetragen.

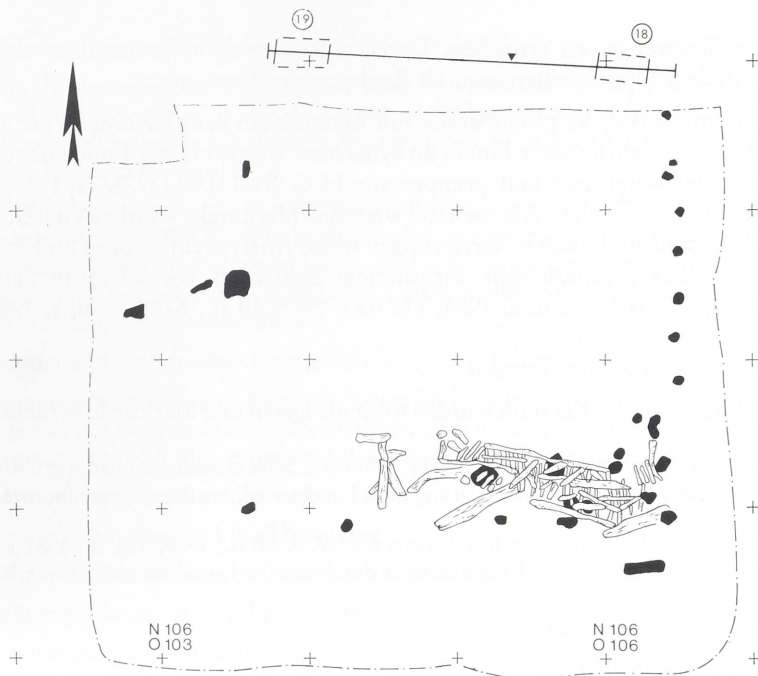


Abb. 12

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Schnitt 2, Planum 4—6

(Zusammenzeichnung zwischen 66,36 und 66,70 m über NN)  
mit Befundergänzung aus Schnitt 1, Südprofil. Holzbefunde.

M. 1:50.

Zu den methodischen Ansätzen wissenschaftlicher Bearbeitung mittelalterlicher Keramik durch den Archäologen hat LOBBEDEV (1968, 4 ff.) Wesentliches gesagt, ohne jedoch damals schon die Möglichkeit statistischer Auswertungen, einschließlich des Einsatzes der EDV, nutzen zu können, was im Rahmen seiner Studien damals auch noch nicht möglich war (vgl. z. B. STEUER 1974; STEPHAN 1978/79; 1981 a; FANSA 1983; LÜDTKE 1985; Arbeiten im SFB 17 — Ostseeforschung — der Universität Kiel) und hier aufgrund der relativ kleinen Stichprobe nicht wirtschaftlich erschien (vgl. *Tabelle 1*).

Die stillschweigende Voraussetzung, daß die Warenart in der Regel für die Funktion bestimmend ist, führte dazu, sie als oberste Merkmalskategorie vor Gefäßform, Randform, Verzierungen usw. hervorzuheben (vgl. LOBBEDEV 1968 und STEPHAN 1973; 1978/79; 1981 a und LÜDTKE 1985 im Gegensatz z. B. zu JANSSEN 1966). So wurde das im Feuer leicht zerspringende Steinzeug eben nicht als Kochgeschirr, sondern vorwiegend als Trink- und Gießgeschirr bzw. als Aufbewahrungsgefäß für Flüssigkeiten benutzt. Die hell- und grautonigen Irdenwaren hingegen konnten zwar auch als Trink- und Gießgeschirr verwendet werden, ohne jedoch die Dichtigkeit des fast- oder vollge-



sinterten Steinzeuges zu erreichen. Dagegen fanden sie aufgrund ihrer technisch-physikalischen Eigenschaften gern als Kochgeschirr Verwendung.

Um eine annähernde Vergleichbarkeit mit Keramik aus dem Weserraum der Zeit um 1200 bis ins 15. Jahrhundert hinein zu erreichen, wurde bei der Fundaufnahme der Einteilung der Warenarten und -gruppen von H.-G. STEPHAN (1978/79; 1979; 1981 a) im wesentlichen gefolgt. Als weitere wichtige Merkmale wurden Gefäß-, Rand-, Henkel-, Bodenformen sowie Verzierungen in die Analyse einbezogen und statistisch aufbereitet (zur gegenwärtigen Terminologiediskussion vor allem in Schleswig-Holstein vgl. ERDMANN u. a. 1984; LÜDTKE 1985, 19 ff.; KUNOW u. a. 1986).

### *Merkmalschlüssel zu den Tabellen*

Bei der Aufnahme der Keramik wurden folgende Daten und Merkmale berücksichtigt:

1. Funddaten wie Fundstelle, Grabungsjahr, Schnitt- u. Schichtzusammenhang, ggf. Koordinaten und Tiefe, wobei eine Vorsortierung nach Fundhorizonten (s. o.) vorgenommen wurde.
2. Warenarten und -gruppen nach STEPHAN (1978/79, 56 ff.; 1979, 181 ff.; 1981 a, 29 ff., 73 ff.). Modifizierungen und Ergänzungen durch den Verf. sind im einzelnen erläutert.

#### Warenarten und -gruppen

##### Helltonige Irdenwaren

320 ziegelrote Ware

350/360 helltonige Drehscheibenwaren (Sammelgruppe)

351 gelbtonige Ware mit gekörnter Oberfläche

358 harte gelbtonige Ware mit glatter Oberfläche

3582 weiche gelbtonige Ware mit glatter Oberfläche

368 gelbtonige Ware mit rötlich-brauner Außenhaut. Der gelbbrennende Ton ist hart bis sehr hart gebrannt, auf der Außenseite zeigt die Ware jedoch eine rötlich-braune Färbung. Die Außenhaut entstand vermutlich durch Engobe.

##### Grautonige Irdenwaren

380 dunkel engobierte grautonige Drehscheibenware

390 grau-schwarze Ware. Der graue Ton ist grob gemagert, hart gebrannt und zeigt an der Oberfläche eine meist schwarze Glättung, die wohl durch Tonschlicker mit hervorgerufen ist. Die Oberfläche ist körnig, besonders auf der Innenseite (vgl. 380). Das Oberteil der Gefäße ist auf der Scheibe nachgedreht.

410 Sammelgruppe grautoniger Irdenwaren

413 grautonige Ware mit Gesteinsmagerung

416 beigetonige graue Ware

420 helltonige graue Ware älterer Machart

450/470 einfache grobe grautonige Irdenware bzw. einfache hartgebrannte grautonige Irdenware. Die Warengruppen 450 und 470 wurden zusammengefaßt, da eine deutliche Scheidung innerhalb des bearbeiteten Materials nicht möglich war.

457 einfache rotgemantelte graue Ware

460 schwarz engobierte bzw. geschmauchte Ware. Im Unterschied zu Stephans Beobachtungen im oberen Wesergebiet ist hier die Engobe relativ hart und stoßunempfindlich. Es besteht Verwechslungsgefahr mit anderen Warengruppen bei starker Verrußung. Ware 460 steht den Waren 450/470 nahe.

475 metallisch glänzende graue Ware. In Einzelfällen kann der Unterschied zwischen einfachen grauen Waren (450/470) nicht leicht getroffen werden. Es kommen sowohl dick- wie dünnwandige Gefäße vor. Definierend ist der eindeutig metallische Glanz, der bei manchen der meist stark und mittelgrob gemagerten Gefäßscherben silbergrau erscheint. Häufig scheint eine Engobe verwendet zu sein.

480 helltonige graue Irdenware jüngerer Machart.

485 braunolive/schwarzbraune Irdenware. Der graue bis schwarzgraue Ton ist bisweilen im Bruch gesintert. Die überzugartige Oberfläche ist leicht körnig, schwarzbraun bis braunoliv und angesintert, wobei Magerungspartikel an die Oberfläche treten.

490 klingend hartgebrannte Irdenware

Steinzeuge: Proto-, Fast- und (Voll-)Steinzeug

510 helltoniges Faststeinzeug in früher Siegburger Machart

520 helltoniges Steinzeug in vollentwickelter Siegburger Machart

530 grautoniges rotes Protosteinzeug

550 grautoniges rotes Faststeinzeug

560 grautoniges bräunlich glasiertes oder geflecktes Faststeinzeug und Steinzeug (mit gänzlich gesintertem Scherben)

570 gelbtoniges rotes Protosteinzeug

580 olivgraues grauwandiges Faststeinzeug

590 steinzeugartige gelb-graugefleckte Ware

Sondergruppen

S 1 ockertonige feingemagerte Ware. Der dickwandige ockertonige Scherben hat eine schwärzlich glatte Oberfläche, wobei die Grundfarbe des Tones hindurchschimmert.

S 2 violett glasierte hell- bis gelbgraue Irdenware. Der feinsandige und dünne hell- bis gelbgraue Scherben zeigt innen und außen eine dunkelviolette, metallähnlich glänzende Glasurschicht (nach frdl. Mitteilung von H. RÖTTING ursprünglich grüne Glasur, die im Boden oxidierte; vgl. auch entsprechende Glasfunde in Göttingen, Braunschweig und Hameln).

### 3. Gefäßformen

Da weitgehend zerscherbtes Material vorliegt, ist eine Zuweisung an bestimmte Gefäßformen schwierig. In Zweifelsfällen wurde eher auf eine Zuordnung von Scherben auf Gefäßformen verzichtet, um die statistische Ungenauigkeit, bedingt durch den überlieferten Ausschnitt, nicht zu erhöhen.

a. Kugelige Gefäßformen

01 Kugelpf ohne Henkel

02 Kugelpf mit Henkel

- 03 Scherben oder Rand eines kugeligen Gefäßes (fraglich, ob von Kugeltopf Grapen oder Kugelkanne)
- 04 Grapen (Grundform: kugeliges Gefäß)

b. Krüge, Kannen, Vasen

Die Zuschreibung von Steinzeugscherben, insbesondere Rändern und Böden zum Gefäßtyp „Krug“, ist durch die Tatsache gesichert, daß Randformen wie Steilränder oder Dornränder bzw. Wellenböden in der Regel nur bei Krügen vorkommen. Gewisse Unschärfen bestehen bei der Abgrenzung zu Vasen und Becherformen (z. B. Trichterbecher mit abgesetztem Fuß), wodurch diese Gefäßformen unterrepräsentiert erscheinen. Bei der grautonigen Irdenware wiederum ist die eindeutige Zuordnung von Scherben zum Gefäßtyp Krug oder Kanne nicht möglich, da in der Regel die Schneppe nicht nachweisbar. Dagegen konnten m. E. weitmundige Gefäße der grauen Irdenwaren mit Lippendellen und Schulterdellen aufgrund von Vergleichsstücken dem Gefäßtyp „weitmundige Kanne mit Tülle“ zugeschrieben werden.

- 05 Krug
- 06 Scherben oder Rand von Krug oder Kanne (Fehlen oder Vorhandensein einer Schneppe nicht nachweisbar).
- 07 Kugelkanne
- 08 engmundige Kanne mit Schneppe
- 10 engmundige Kanne mit Tülle
- 11 weitmundige Kanne mit Tülle (Mündung, wo erhalten, kleeblattförmig)
- 12 Vasen

c. Schüsseln/Schalen

- 13 Schüsseln/Schalen  
Eine Trennung der beiden Gefäßformen erwies sich bei dem zerscherbten Material als unzweckmäßig, zumal die Definition der archäologischen Literatur gar nicht oder z. T. recht willkürlich getroffen wird (vgl. FANSA 1983, 27; STEPHAN 1978/79, 53).

d. Grapen

- 04 Grapen (Grundform kugeliges Gefäß; Grapenfüße, selten abgesetzte Schultern ohne Hals- und Schulterriefen wie sie in Hameln nur bei Grapen vorkommen).

e. Becher (mit und ohne Henkel), Tassen

- 16 Becher mit Vier- oder Mehrpaßmündung
- 17 sonstige Becherformen, Tassen

f. Sonstiges

Pfannen, Deckel, Aquamanile, Pferdchen mit oder ohne Reiter wurden nicht erkannt. Die Scherben Fundnummer 270 und 280 (*Abb. 16, 4*) gehören m. E. zu einer Feuerstülpe, die im mittelalterlichen Fundgut verhältnismäßig selten anzutreffen ist (s. u.).

4. Randformen (*Abb. 13*)

- 11 rundlich ausbiegende Ränder mit verdickter, z. T. keulenförmiger Lippe
- 12 rundlich ausbiegende Ränder ähnlich 11, jedoch oben schräg abgestrichen
- 14 rundlich ausbiegende Ränder mit verdickter Lippe und leichter Hohlkehle
- 15 s-förmig geschwungene Ränder mit verdickter, keulenförmiger Lippe



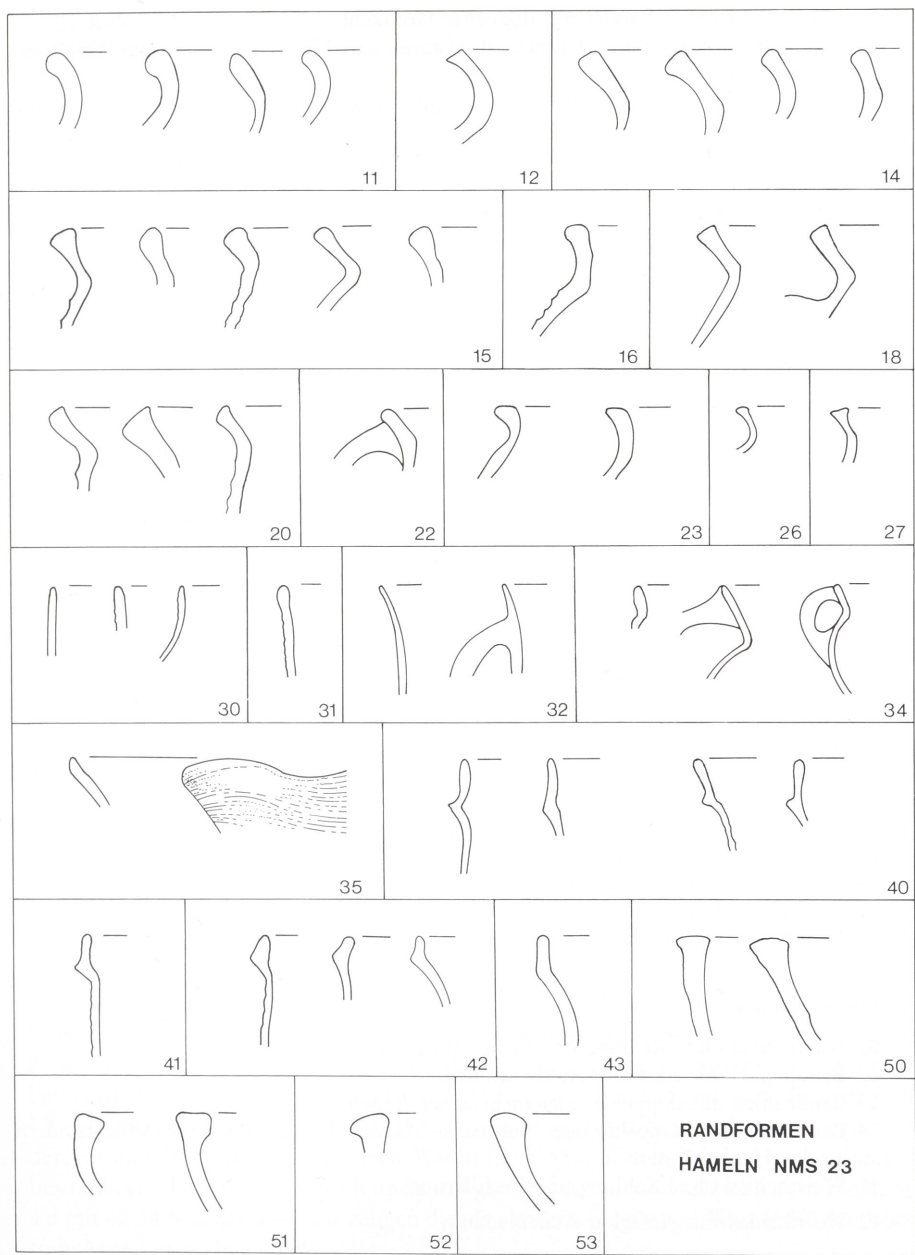


Abb. 13  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Randformen der mittelalterlichen Keramik.

- 16 wenig ausbiegende Ränder mit doppelter Hohlkehle
  - 18 ausbiegender Rand mit nach unten scharf abgesetzter Hohlkehle und meist schräg abgestrichener, gratiger Lippe
  - 20 s-förmig geschwungene Ränder mit verdickter, keulenförmiger Lippe, die nach oben gratig ausläuft
  - 22 ausbiegende Ränder mit unverdickter, meist rundlich abschließender Lippe
  - 23 rundlich ausbiegende Ränder mit verdickter, horizontal abgestrichener Lippe
  - 26 rundlich ausbiegende mit profilierter, verdickter Lippe
  - 27 s-förmig geschwungene Ränder mit profilierter, verdickter Lippe
  - 30 senkrecht oder nahezu senkrecht stehende Steilränder
  - 31 senkrecht oder nahezu senkrecht stehende Steilränder mit leicht verdickter Lippe
  - 32 nach außen gebogene Steilränder
  - 34 vom Hals scharf nach außen geknickte schmale Schrägränder
  - 35 schmal auslaufende Ränder von Vierpaß- oder Mündelbechern
  - 40 tiefgestellte Dornränder ohne Hohlkehle
  - 41 tiefgestellte Dornränder mit Hohlkehle bzw. abgesetzter Lippe
  - 42 hochgestellte Dornränder
  - 43 angedeutete Dornränder
  - 50 einschwingende Ränder, keulenförmig verdickt, mit gratiger Auszipfelung
  - 51 einschwingende Ränder, keulenförmig verdickt, mit Profilierung
  - 52 einschwingende Ränder, keulenförmig verdickt, mit nach außen rundlichen Abschluß
  - 53 einschwingende Ränder, keulenförmig verdickt, mit einfacher rundlicher Lippe
5. Böden
- 02 Planboden
  - 03 gewellter oder gekniffelter Standring mit planem Boden
  - 04 gewellter oder gekniffelter Standring mit durchhängender Bodenmitte
  - 05 Standring
  - 07 Kugelboden mit drei Standknubben (rundlicher Querschnitt)
  - 08 Kugelboden mit drei gewellten oder gekniffelten Standleisten
  - 09 Kugelboden mit drei glatten, nicht gewellten Standleisten
  - 10 Kugelboden (vollständig erhalten)
  - 12 Kugelboden (fragmentarisch erhalten)
6. Henkelformen
- 01 Bandhenkel ohne Kehlung und Profilierung
  - 02 Bandhenkel mit einfacher Außenkehlung
  - 03 Bandhenkel mit doppelter oder mehrfacher Außenkehlung
  - 04 Bandhenkel mit doppelter oder mehrfacher Außenkehlung, jedoch mit Wellenbändern an den Henkelrändern
  - 11 Wulsthenkel ohne Kehlung und Profilierung
  - 12 Wulsthenkel mit einfacher Außenkehlung
7. Verzierungen und Bearbeitungsspuren
- 01 Hals- oder Schulterriefen
  - 02 Spiralriefen (soweit erkennbar). Drehriefen und -rillen bei Proto-, Fast- und völlig gesintertem Steinzeug sind nicht näher aufgeschlüsselt.

- 04 Rillen
- 06 Schulterdellen
- 07 Lippendellen
- 08 Dellen als Verzierung am Henkelansatz
- 09 Halsleiste
- 10 Schulterleiste
- 11 Bauchleiste
- 12 gelappte Leiste am Hals
- 16 Hals-Schulterabsatz
- 21 Rollstempel
- 23 Bemalung

- 8. Maße: Raddurchmesser, Bodendurchmesser, Bauchdurchmesser, Höhe
- 9. Sonstige Merkmale: Besonderheiten der Gefäßform (z. B. Miniaturgefäße) oder Gefäßbehandlung (Glasur)

Tabellarischer Katalog im Archiv der Archäologischen Denkmalpflege im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt — Institut für Denkmalpflege — Hannover, Ortakte Hameln.

#### Kommentar:

##### *Warenarten und -gruppen*

Aufgrund des Fehlers der kleinen Zahl sind die Aussagen für die Horizonte 1, 2 und 5 nur bedingt zu verwenden. Zudem sind gerade bei den künstlich vorgenommenen Abtragungen Unschärfen bzw. insgesamt vertikale Durchmischungen als relativierend zu beachten (dazu vgl. LÜDTKE 1985, 13 ff.).

Die *Tabellen 1 und 2* bieten einen Überblick zur Verteilung der Warenarten und -gruppen auf die einzelnen Horizonte. Im Fundgut der Neuen Marktstraße 23 ist ein starkes Ansteigen des Steinzeuganteils von etwa ein Viertel in den Horizonten 2 und 3 bis auf 62,36% im Horizont 4 zu beobachten, wobei zwischen den Horizonten 4 a und b ein größerer Sprung festzustellen ist. Das Absinken im Horizont 5 dürfte zufällig sein. Das Steinzeug setzt schon im Horizont 1 mit Faststeinzeug der frühen Siegburger Art (510) ein, das möglicherweise aus Siegburg selbst stammt. Im Horizont 2 treten einheimische Steinzeugwaren dazu. Das bräunlich glasierte bzw. gefleckte Faststeinzeug und Steinzeug (560) ist von Anfang an vertreten (vgl. auch Höxter Ende 13. Jahrhundert: STEPHAN 1979, 194). Es kann sich mit Schwankungen gegenüber den rot engobierten bzw. glasierten Waren (530, 550, 570) behaupten, auch dann als besonders in den Horizonten 4 b und c mit großem Anteil und schließlich in Horizont 4 d mit 42,34% unter den Steinzeugen die importierte Siegburger Ware (520) den höchsten Anteil erreicht (*Tabelle 2*).

Die helltonigen Irdenwaren finden sich anteilmäßig in den älteren Horizonten vertreten. Sie kommen vereinzelt noch in den jüngeren Schichten als möglicherweise verschleppte Funde vor. Ähnlich verhalten sich auch die Warengruppen, die der Machart nach den älteren schwarzgrauen und grauen Irdenwaren des 11./12. Jahrhunderts



		Warenverteilung																													
		Angaben in Stück, darüber in %																													
		350	360	351	358	3582	368	380	390	410	413	416	420	450	457	460	475	481	485	490	510	520	530	550	560	570	580	590	Sonstiges	Summe	
Horizont 1	-	-	-	2	-	-	-	-	2857	14,29	-	1	-	-	-	-	-	-	-	14,29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7 (1)
Horizont 2	-	-	-	1	-	-	-	6,25	6,25	-	-	6,25	250	-	4	1	3	-	-	6,25	1	-	6,25	6,25	6,25	-	-	-	-	-	16 (4)
Horizont 3	-	-	-	2	3	-	-	204	4,08	6,12	204	4,08	1837	204	8,16	1632	4,08	-	-	-	-	-	10,20	12,24	204	204	-	-	-	49 (12)	
Horizont 4a	0,51	-	-	1	-	-	-	-	0,51	1,02	0,51	2,55	2857	2,55	5	84	1	1	-	0,51	1	1	20	10,20	5,10	153	0,51	-	-	196 (36)	
Horizont 4b	0,57	-	-	1	-	-	-	-	-	0,57	1,14	2,29	1886	4,57	8	37	1	1	-	0,57	13	4	17	24,57	4,57	-	0,57	0,57	175 (86)		
Horizont 4c	-	-	-	-	-	-	-	-	2477	-	-	-	-	2477	2,21	1261	-	-	0,45	-	-	-	12,61	25,68	6,31	-	-	-	-	222 (122)	
Horizont 4d	-	-	-	2	-	-	-	-	1,12	1,12	11,24	0,56	10,11	35	16	28	-	-	1	-	23	4	28	57	14	-	-	-	-	178 (111)	
Horizont 5	-	-	-	-	-	-	-	-	20	-	-	-	20	1	18	21	-	-	-	-	4,7	4	18	3,6	3,6	-	0,56	-	-	22 (10)	
																									31,82	13,64	-	-	-	22 (10)	
Horizont 1-3	-	-	-	-	-	-	-	-	2857	-	-	-	2857	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2857	14,29	-	-	-	-	-	7	
Horizont 4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	200	1	-	-	-	400	2	-	-	400	2	-	-	-	-	5	

(in Klammern Steinzeug)

Tabelle 1

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik.

Tabelle 2

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik.

Verteilung der Steinwerkzeugwaren untereinander

Warengruppe	510	520	530	550	560	570	580	590	Stückzahl absolut
Horizont 1	100%	-	-	-	-	-	-	-	1 (14,29%)
Horizont 2	25%	-	25%	25%	25%	-	-	-	4 (25%)
Horizont 3	-	-	-	41,67%	50,0%	8,33%	-	-	12 (24,49%)
Horizont 4a	-	2,78%	2,78%	55,56%	27,78%	8,33%	2,78%	-	36 (18,37%)
Horizont 4b	-	15,12%	4,65%	19,77%	50%	9,30%	-	1,16%	86 (49,14%)
Horizont 4c	-	18,85%	-	22,95%	46,72%	11,48%	-	-	122 (54,95%)
Horizont 4d	-	42,34%	3,60%	16,22%	30,63%	6,31%	-	0,9%	111 (62,36%)
Horizont 5	-	-	-	-	70%	30%	-	-	10 (45,45%)

In Klammern Anteil gegenüber den  
übrigen Warengruppen

nahestehen (vgl. Warengruppen 380, 390, 410, 413, 416, 420; dazu STEPHAN 1978/79), während die eigentlichen „blaugrauen“ Warengruppen wie 450/470, 460 und 475 ab Horizont 3 bei den Irdenwaren dominieren.

Überraschend liegt das Maximum der metallisch glänzenden grauen Irdenwaren 475 vor dem Hochschnellen der Steinzeuge. Bedenkt man den hohen Anteil an Gieß- und Trinkgeschirr in der Warengruppe 475, so dürfte der Rückgang gegenüber den geeigneteren Steinzeugen nicht verwundern. Die verschiedenen „blaugrauen“ oder grautonigen Irdenwaren sind bis Horizont 4 d unterschiedlich, jedoch in hoher Anzahl vertreten. Vergleichszahlen des Verhältnisses von Irdenwaren zu Steinzeug liegen von verschiedenen städtischen Fundorten vor (STEPHAN 1983, 25). Während in Göttingen der Anteil von Steinzeug mit etwa 25 bis 30%, vereinzelt darüber angegeben wird, ist für das 13./14. Jahrhundert in Höxter von etwa 15 bis 25% auszugehen. Für Hameln gibt STEPHAN 20 bis 24% an, wobei in der Neuen Marktstraße Spitzen von über 60% erreicht werden (*Tabellen 1 u. 2*; ähnliche Beobachtungen in Minden, freundliche Mitteilung G. ISENBERG, Münster/W.). In zwei Gruben des St.-Michaelis-Klosters in Lüneburg, das eine ziemliche Entfernung zu den Steinzeugproduktionszentren ausweist, wird noch ein Anteil von 13,70 bzw. 31,38% Steinzeug angegeben (für vor 1376 bzw. Anfang des 15. Jahrhunderts; PLATH 1980, 65 ff., 76 Tab. 2). In einem so bedeutenden mittelalterlichen Zentrum wie Magdeburg werden jedoch nur 3,8% Steinzeuganteil genannt, in Schleswig noch weniger (STOLL 1971, 573 Abb. 1; 1976, 276 Abb. 1; LÜDTKE 1985, 24 f. Abb. 9 u. 10). Ähnliche Werte wie in Hameln, Neue Marktstraße 23, werden jedoch auf der Burg Hausfreden, südlich von Alfeld, erreicht: Steinzeuge 42,5%; Irdenwaren 57,5% (vgl. JANSSEN 1966, 168 ff.; die Burg bestand 1344 bis 1402).

Die statistische Auswertung der weiteren Merkmale (Gefäßformen, Randformen, Bodenformen, Verzierungen usw.) im Verhältnis zu den Warengruppen innerhalb der Fundhorizonte findet in der kleinen Zahl ihres Vorkommens Grenzen. Das Auftreten formaler Merkmale ist im Verhältnis zur Gesamtscherbenmenge relativ gering. Dadurch sind Aussagen insbesondere zu den Horizonten 1, 2 und 5 in großem Maße vom Zufall abhängig (s. o.). Daher können, abgesehen von den Warenarten und -gruppen, aus dem Keramikmaterial der Neuen Marktstraße 23 nur tendenzielle Aussagen gewonnen werden, die im Vergleich zu anderen Fundorten überprüft werden müssen.

### *Gefäßformen*

#### a. Irdenware

Aus dem Horizont 1 liegt lediglich das Fragment eines kugeligen Gefäßes mit Henkel vor (Ware 390; *Tabelle 3*). In allen Horizonten überwiegen Kugeltopfformen, ohne daß aufgrund der Zerschabung genauere Zahlenangaben zu machen sind. Grapen, in der Regel Grapenfüße, sind im Horizont 3 einmal, in den Horizonten 4 a viermal, 4 b dreimal, 4 c viermal und in 4 d einmal vertreten. Vierpaßbecher sind je einmal im Horizont 2 und Horizont 4 a vorhanden (vgl. *Tabelle 3*).

Im Horizont 2 ist nur einmal die Tülle einer Kanne erhalten. Krüge bzw. Kannen mit Schnepfen kommen im Horizont 3 dreimal vor. Im Horizont 4 a konzentrieren sich die Gieß- und Trinkgefäße auf die metallisch glänzende grautonige Irdenware 475 (Krug dreimal, engmundige Kanne mit Schneppe zweimal, Vierpaßbecher einmal) und die recht harte Ware 485. Die Machart der metallisch glänzenden Ware 475 schien dem Benutzer wohl Garantie für eine höhere Wasserdurchlässigkeit zu sein, als sonst bei den grautonigen Irdenwaren üblich. Dies gilt im verstärkten Maße für die Ware 485 mit ihrer sinterartigen Oberfläche. Auffälligerweise fällt der numerische Rückgang der Ware 475 von 42,86% im Horizont 4 a auf 21,14% im Horizont 4 b bzw. Horizont 4 c auf 12,1% mit dem Steigen des Anteils des Faststeinzeugs/Steinzeugs von 18,37% (Horizont 4 a) auf 49,14% (Horizont 4 b) zusammen, aus dem fast ausschließlich Gieß- und Trinkgeschirr hergestellt wurde (s. o.) (*Tabellen 1 u. 3*).

Im Horizont 4 b verändert sich die Geschirrzusammensetzung insoweit, als daß erstmals die Schale bzw. Schüssel nachzuweisen ist. Die engmundige Kanne bzw. der Vierpaßbecher fehlen jedoch. Schale bzw. Schüssel sind auch in den Horizonten 4 c und d vorhanden. Im letzteren ist das Stück einer Schneppe erhalten, so daß hier eine Milchsatte zu erschließen ist. Als Besonderheit ist auf rollstempelverzierte Scherben einer Feuerstülpe hinzuweisen (*Abb. 16, 4*), deren Vorkommen aus mittelalterlichem Fundgut in jüngerer Zeit wiederholt bemerkt wurde (z. B. Husum, Ldkr. Nienburg: LINKE 1981, 176 Abb. 12; 11./12. Jahrhundert — Bensdorf/Nordhessen: STEPHAN 1982 b, 89 Nr. 63; 252 Abb. 201; 13./14. Jahrhundert).

Im Material des Horizontes 4 b ist auf ein kleines Miniaturgefäß der Ware S 2 mit violetter, ursprünglich grüner Glasur hinzuweisen (*Abb. 19, 18*) (frdl. Hinweis H. RÖTTING). Als weitere Gefäßform ist in der Neuen Marktstraße 23 die weitmundige Tüllenkanne zu erschließen (z. B. *Abb. 14, 6; 18, 16; 20, 6; 21, 15*). Ein gutes Vergleichsstück



Tabelle 3

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik. (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

## Verhältnis Warengruppen - Gefäßformen innerhalb der einzelnen Fundhorizonte

<u>Horizont : 1</u>				<u>Horizont: 2</u>								
Warengruppe	390			Warengruppe	390	450/70	475					
Gefäßform				Gefäßform								
03	1			01-03	-	-	2					
				10/11	1	-	-					
				16	-	1	-					
<u>Horizont: 3</u>												
Warengruppe	358	413	457	460	475	485	550	560	S1			
Gefäßform												
01-03	2	-	1	3	1	1	-	-	-			
04	-	1	-	-	-	-	-	-	-			
05	-	-	-	-	-	1	3	2	-			
06	-	1	-	-	1	-	-	-	-			
Feuerstülpe	-	-	-	-	-	-	-	-	1			
<u>Horizont 4a</u>												
Warengruppe	351	390	413	450/470	457	475	485	520	550	560	570	580
Gefäßform												
01-03	1	1	1	4	2	3	-	-	-	-	-	-
04	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-
05	-	-	-	-	-	-	-	1	5	2	1	1
06	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-
08	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-
16	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
<u>Horizont 4b</u>												
Warengruppe	410	416	420	450/470	460	475	520	550	560	570	S2	
Gefäßform												
01-03	-	-	1	5	1	4	-	-	-	-	-	
04	-	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	
05	-	-	-	-	-	-	2	1	9	2	-	
06	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	
13	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	
17	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	
Miniatur- gefäß	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	

Tabelle 3

<u>Horizont 4c</u>							
Warengruppe	450/470	460	475	520	550	560	570
Gefäßform							
01-03	3	6	-	-	-	-	-
04	3	-	1	-	-	-	-
05	-	-	-	3	2	17	1
13	-	-	3	-	-	-	-
17	-	-	-	-	1	-	-
Töpfchen	-	-	-	-	1	-	-
05 (Miniatur)	-	-	-	-	1	1	-

<u>Horizont 4d</u>								
Warengruppe	450/470	460	475	520	530	550	560	570
Gefäßform								
01-03	3	2	2	-	-	-	-	-
04	1	-	-	-	-	-	-	-
05	-	-	-	12	1	4	11	1
06	1	1	-	-	-	-	-	-
11	-	1	1	-	-	1	-	-
13	1	-	4	-	-	-	-	-
17	-	-	1	-	-	-	-	-

<u>Horizont: 5</u>				
Warengruppe	460	475	550	560
Gefäßform				
01-03	1	1	-	-
05	-	-	1	1

ist aus der Grabung Hameln, Alte Marktstraße 22, von 1979 bekannt, das auch die typischen Lippendellen auf der weiten Öffnung des Gefäßes zeigt (HEINE 1979, 74 Abb. 25 oben). Derartige Lippendellen sind in den Horizonten 2 (vermutlich vertikalstratigraphisch verschleppt) sowie 4 b bis d bekannt (vgl. *Tabellen 3–5*).

#### b. Proto-/Faststeinzeug/Steinzeug

Bei den Proto-/Faststeinzeugen/Steinzeugen ist der Krug die vorherrschende Gefäßform, der im Horizont 4 c zweimal in Miniaturform erscheint (vgl. *Abb. 20, 9; 21, 5*). Miniaturgefäße sind im mittelalterlichen Fundkomplexen häufiger vorhanden. Sie dienen, wie auch heute, meist dem Spiel — nicht nur der Kinder (SCHÜTTE 1982 b). In den Horizonten 4 b und c sind Becher- und Tassenfragmente erwähnenswert (*Abb. 19, 6; 20, 8.10*). Im Horizont 4 d tritt die weitmundige Kanne mit Tülle als zusätzliche Gefäßform (nur einmal nachgewiesen) hinzu (*Abb. 23, 1*).

Randformen (vgl. Abb. 13 und Tabellen 4–6)

Tabelle 4

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Neue Marktstraße 23 — Keramik. (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

Verhältnis            Warengruppen zu Randformen

Horizont 1

Warengruppe            390

Randform

12                        1

Horizont 2

Warengruppe            450/470            475

Randform

11                        1                        -  
15                        -                        1  
20                        -                        1  
35                        1                        -

Horizont 3

Warengruppe            358            290            457            460            475            485            550

Randform

14                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -  
15                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -  
20                        -                        -                        -                        1                        1                        1                        -  
22                        -                        -                        -                        2                        -                        -                        -  
27                        1                        -                        -                        -                        -                        -                        -  
30                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        1  
42                        -                        -                        -                        -                        -                        1                        -

Horizont 4a

Warengruppe            390            413            450/470            475            481            485            550            560            580

Randform

11                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -  
14                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -                        -  
15                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -  
18                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -  
20                        -                        1                        2                        2                        1                        -                        -                        -                        -  
22                        1                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -  
30                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -  
32                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        1                        1  
35                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -  
40                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        1                        -                        -  
41                        -                        -                        -                        -                        -                        -                        2                        -                        -  
42                        -                        -                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -  
43                        -                        -                        -                        1                        -                        -                        -                        -                        -



Tabelle 4

Horizont 4b

Warengruppe	350/360	420	450/470	475	550	560	570
Randform							
14	-	-	-	1	-	-	-
15	-	-	-	2	-	-	-
18	-	-	1	2	-	-	-
20	1	1	5	-	-	-	-
30	-	-	-	-	-	4	1
31	-	-	-	-	-	2	-
34	-	-	-	-	1	-	-
40	-	-	-	-	1	-	-
42	-	-	-	2	-	-	-
51	-	-	-	2	-	-	-

Horizont 4c

Warengruppe	450/470	460	475	520	550	560	570
Randform							
14	-	2	-	-	-	-	-
15	-	-	1	-	-	-	-
18	1	-	2	-	-	-	-
20	2	1	-	-	-	-	-
23	-	-	-	-	-	-	1
26	-	-	-	-	1	-	-
30	-	-	-	1	-	3	1
31	-	-	-	-	-	1	-
32	-	-	-	-	-	2	-
34	-	-	-	-	1	-	-
50	-	-	2	-	-	-	-
51	-	-	1	-	-	-	-

Horizont 4d

Warengruppe	450/470	460	475	520	550	560
Randform						
15	1	1	-	-	-	-
18	1	1	1	-	-	-
20	1	-	-	-	-	-
23	-	-	-	-	1	-
30	-	-	-	3	2	5
34	-	-	-	-	-	1
42	-	-	-	-	1	-
50	-	-	1	-	-	-
51	1	-	1	-	-	-
52	-	-	1	-	-	-

Horizont 5

Warengruppe	460	475	570
Randform			
18	1	-	-
20	-	1	-
26	-	-	1

Tabelle 5

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik. (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

Irdenware

Vorkommen von Randformen in den einzelnen Horizonten

Randform	11	12	14	15	16	18	20	22	23	27	30-34	35	40-43	50-53
Horizont 1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	1	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
3	-	-	1	1	-	-	3	2	-	1	-	-	1	-
4a	1	-	1	1	-	1	6	1	-	-	-	1	2	-
4b	-	-	1	2	-	3	7	-	-	-	-	-	2	2
4c	-	-	2	1	-	3	3	-	-	-	-	-	-	3
4d	-	-	-	1	-	3	1	-	-	-	-	-	-	4
5	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 6

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik. (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

Faststeinzeug / Steinzeug

Vorkommen von Randformen in den einzelnen Horizonten

Randformen	23	26	30-34	40-43
Horizont 1	-	-	-	-
2	-	-	-	-
3	-	-	1	-
4a	-	-	3	3
4b	-	-	8	1
4c	1	1	12	-
4d	1	-	11	1
5	-	1	-	-

Wie auch bei den Gefäßformen so gibt es bei den Vorkommen der Randformen in den einzelnen Horizonten gewisse Tendenzen, ohne daß eine klare abgrenzbare Ablösung derselben festzustellen ist.

Bei den Irdenwaren scheint die Randform 11 zu den älteren zu gehören, während die Randformen 15 und 20 fast in allen Horizonten vertreten sind. Weit verbreitet, aber tendenziell jünger erscheint die Randform 18. Randform 22 ist auf die Horizonte 3 und 4 a begrenzt. Randform 27 ist lediglich einmal im Horizont 3 vertreten. Die Randform 35 (zu Vierpaßbechern gehörig) liegt aus den Horizonten 2 und 4 a vor. Bei den Irdenwaren fehlen Steilränder, während Dornränder verschiedener Ausprägungen in

den Horizonten 3 bis 4 b vorkommen. Die Randformen 50 bis 53, die zu Schüssel- bzw. Schalenformen gehören, tauchen erst in Horizont 4 b auf.

Beim Steinzeug sind die Randformen 23 und 26 erst ab Horizont 4 c vertreten, während die Steilränder (Randformen 30, 34) schon ab Horizont 3 erscheinen und gegenüber den anderen Randformen in den Horizonten 4 b bis d eindeutig dominieren. Dornränder sind hingegen vereinzelt in den Horizonten 4 b und d vertreten sowie dreimal im Horizont 4 a. Die auf anderen Fundplätzen beobachtete Ablösung der Dornränder 40 bis 42 durch die Steilränder 30 bis 34 muß insoweit modifiziert werden, als daß in älteren Abschnitten Steil- und Dornränder wohl parallel vorkommen, sich jedoch in jüngeren die Steilränder weitgehend durchsetzen (vgl. STEPHAN 1981 a, 50 ff.).

#### *Bodenformen (Tabelle 7)*

Bei den Gefäßböden ist wohl der Kugelboden vorherrschend, ohne daß aufgrund der starken Zerscherbung genaue Zahlen zu ermitteln sind. Böden mit drei gewellten oder gekniffelten Standleisten (08) findet man nur im Horizont 4 a (viermal). Der Kugelboden mit drei glatten, nicht gewellten Standleisten (09) ist lediglich einmal im Horizont 4 b vertreten. Beim Steinzeug herrscht der gewellte oder gekniffelte Standring mit planem Boden (03) vor. Der gewellte oder gekniffelte Standring mit durchhängender Bodenmitte (04) ist in den Horizonten 3 bis 4 d vor allem bei Siegburger Steinzeug (520), seltener bei den einheimischen Steinzeugarten nachgewiesen. Eine signifikante Abfolge von Bodenformen zeichnete sich in der Tabelle nicht ab.

#### *Henkelformen (Tabelle 8)*

Der Bandhenkel mit einfacher Außenkehlung (02) ist in allen Horizonten nach Warenarten unterschiedlich vertreten. Bei der grautonigen Irdenware ist der Bandhenkel mit doppelter oder mehrfacher Außenkehlung (03/04) in den Horizonten 4 a und b nachzuweisen. In den Horizonten 4 b bis d finden wir beim Proto-/Faststeinzeug/Steinzeug den Wulsthenkel mit einfacher Außenkehlung. Ob hier eine zeitliche Differenzierung vorliegt, läßt sich aufgrund des Fehlers der kleinen Zahl nur schwer sagen.

#### *Verzierungen (Tabelle 9)*

Bei der grautonigen Irdenware sind Verzierungen und Bearbeitungsspuren wie Hals- oder Schulterriefen, Schulter- und Lippendellen in den meisten Horizonten vertreten. Das Fehlen in verschiedenen Horizonten könnte auf Zufall beruhen bzw. durch die kleine Anzahl innerhalb der Horizonte bedingt sein. Der Schulterabsatz 16 ist je einmal in den Horizonten 4 b und 4 c vertreten. Bemalung auf helltoniger Irdenware kommt in den Horizonten 2 und 3, vermutlich als Streufunde aus älteren Fundzusammenhängen, vor. Der Rollstempel ist lediglich einmal im Horizont 3 vertreten. Er stammt von der oben beschriebenen Feuerstülpe der Warengruppe S 1 (*Abb. 16, 4*).

Bei Steinzeug ist Leistenzier auf Hals, Schulter und Bauch allgemein verbreitet, wobei das Fehlen in verschiedenen Horizonten durch die kleine Anzahl von Scherben bedingt sein kann. Die gelappte Leiste taucht bei der Irdenware nur einmal im Horizont 4 d und bei den Steinzeugen in den Horizonten 4 c und 5 auf.



Tabelle 7

Hamel, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
 (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

		410	416	450/470	475	560	570	S 2
Horizont 4b								
Warengruppe								
Bodenform								
	02	-	-	-	1	-	-	1
	03	-	-	-	-	2	2	1
	04	-	-	-	2	-	-	-
	09	1	-	-	-	-	-	-
	10	-	1	2	-	-	-	-
Horizont 4c								
Warengruppe		450/470	520	550	560			
Bodenform								
	02	-	-	1	-			
	03	-	-	2	3			
	04	-	1	-	-			
	10	3	-	-	-			
Horizont 4d								
Warengruppe		450/470	460	475	520	550	560	570
Bodenform								
	02	-	-	-	-	1	-	-
	03	-	1	1	-	-	1	1
	04	-	-	-	1	-	1	-
	10	1	-	-	-	-	-	-
Horizont 5								
Warengruppe		560						
Bodenform								
	03	1						

		413	475	485	550	560
Horizont 2						
Warengruppe		450/470				
Bodenform						
	03	1				
Horizont 3						
Warengruppe		413	475	485	550	560
Bodenform						
	03	-	1	1	1	1
	04	-	-	1	1	1
	10	1	-	-	-	-
Horizont 4a						
Warengruppe		450/470	475	485	520	550
Bodenform						
	03	-	-	-	1	1
	04	-	-	1	1	-
	08	-	3	1	-	-
	10	3	-	-	-	-
	12	-	1	-	-	-

Tabelle 8  
Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
(Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

Verhältnis Warengruppen zu Henkelformen

Horizont 1				
Warengruppe	390			
<hr/>				
Henkelform				
02	1			
Horizont 3				
Warengruppe	460	475		
<hr/>				
Henkelform				
02	1	1		
Horizont 4a				
Warengruppe	390	475	485	550
<hr/>				
Henkelform				
02	1	-	-	3
03	-	-	1	-
04	-	1	-	-

Horizont 4b		
Warengruppe	475	560
<hr/>		
Henkelform		
02	1	1
03	1	-
12	-	2

Horizont 4c				
Warengruppe	450/470	550	560	570
<hr/>				
Henkelform				
01	-	-	2	-
02	1	-	1	1
12	-	1	-	-

Horizont 4d		
Warengruppe	550	560
<hr/>		
Henkelform		
01	2	1
02	-	1
12	-	1

Horizont 5	
Warengruppe	550
<hr/>	
Henkelform	
02	1

Tabelle 9  
Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik. (Zahlenschlüssel S. 202 ff.).

Verhältnis Warengruppen zu Verzierungen

Horizont 2											
Warengruppe	380	450/470	475								
<hr/>											
Verzierungen											
01/02	-	2	2								
04	-	1	-								
06	-	2	1								
07	-	-	1								
23	1	-	-								
Horizont 3											
Warengruppe	351	358	413	416	457	460	475	485	550	570	S 1
<hr/>											
Verzierung											
01/02	-	1	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1	-	2	2	-	-	-
06	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-
08	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
09	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
23	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<sup>1</sup> geglättet

Tabelle 9

Horizont 4a							
Warengruppe	390	420	450/470	475	481	485	550
Verzierung							
01/02	1	1	1	13	1	1	-
06	1	1	-	7	-	1	-
09	-	-	-	-	-	-	1

Horizont 4b							
Warengruppe	450/470	460	475	520	530	550	560
Verzierung							
01/02	3	1	8	-	-	-	-
06	1	-	1	-	-	-	-
07	-	-	1	-	-	-	-
08	-	-	1	-	-	-	-
09	-	-	-	1	-	1	4
10	-	-	-	-	1	-	1
11	-	-	-	-	-	-	1
16	1	-	-	-	-	-	-

Horizont 4c						
Warengruppe	450/470	460	475	520	560	570
Verzierung						
01/02	5	4	3	-	-	-
06	1	-	2	-	-	-
07	-	-	2	-	-	-
08	1	-	-	-	1	-
09	-	-	-	1	6	-
10	-	-	-	1	-	1
11	-	-	-	-	3	-
12	-	-	-	-	1	-
16	1	-	-	-	-	-

Horizont 4d					
Warengruppe	450/470	460	475	520	560
Verzierung					
01/02	1	-	-	-	-
06	2	1	-	-	-
07	-	1	1	-	-
09	-	-	-	-	2
10	-	-	-	2	-
11	-	-	-	1	1
17	1	-	-	-	-

Horizont 5			
Warengruppe	475	560	570
Verzierung			
01/02	1	-	-
10	-	-	1
12	-	1	-

## Chronologische Bemerkungen:

Für die Einordnung der Scherben aus den Fundhorizonten der Neuen Marktstraße 23 können Fundkomplexe aus dem Weserbergland, Hannover, der Burg Hausfreden und der Gleneburg herangezogen werden. Dazu können Vergleiche insbesondere zur Siegburger Keramik einmal aus den dortigen Töpfereien, zum anderen mit Hilfe von Münzschatzgefäßen auch aus weiter entfernt liegenden Räumen angestellt werden, soweit sie der Machart und Form nach mit den Hamelner Funden zu vergleichen sind.

Aus Niedersachsen liegen bislang keine umfassenden absolutchronologischen Untersuchungen zur mittelalterlichen Keramik vor. Die Einzelstudien und Regionaluntersuchungen beruhen in der Regel auf historische Datierungen der Befunde oder Fundplätze (z. B. Burgen) oder bauen auf Untersuchungen in Nachbarräumen auf (vgl. PLATH 1953; 1954; 1958; 1971; 1980; STEPHAN 1978/79; 1981 a; für Braunschweig RÖTTING 1985). Eine Zusammenstellung aller Münzschatzgefäße Niedersachsens steht bislang aus, so daß man darauf angewiesen ist, Vergleichsmaterial aus den Nachbarräumen heranzuziehen (bislang Dehnke 1958; vgl. dagegen HAGEN 1937; LIEBGOTT 1978; LOBBEDEY 1965; 1968; SARFATIJ 1979; STOLL 1985). Im folgenden soll versucht werden, mit Hilfe von vergleichbaren besser datierten Fundkomplexen und Funden aus Niedersachsen und den Nachbarräumen sowie bekannten Zeitmarken die Keramik aus der Neuen Marktstraße 23/Grabung 1979 absolutchronologisch zu bestimmen.

Der Horizont 1 enthält insgesamt nur wenige Scherben, die den Beginn der Besiedlung im Bereich Neue Marktstraße 23 markieren. Es fehlen das vollentwickelte Siegburger Steinzeug (520) und die einheimischen Proto-, Fast- und Vollsteinzeugvarianten sowie die entwickelte grautonige Irdenware. Die helltonigen Irdenwaren, in Horizont 2 und 3 auch mit Bemalung vorkommend, wurden im Weserbergland bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts hinein hergestellt (H. STEPHAN 1978 a u. b; STEPHAN 1978/79, 25 ff.; 1982 b, 70, 142). Doch dürften sie in einzelnen Regionen mit anderem Formenschatz auch noch später produziert worden sein (vgl. PLATH 1958, 16, 26 ff.; LOBBEDEY 1979, 62; STEPHAN 1981 a, 37). Soweit die wenigen Scherben der Horizonte 1 und 2 aussagefähig sind, liegt der Beginn der Keramikablagerung in der Zeit um oder vor 1200, wie auch der Vergleich zwischen einem Gefäß aus Boffzen (STEPHAN 1985 c, 32 Abb. 12, 1) und dem Henkelgefäß *Abb. 14, 1* nahelegt.

Kennzeichnend für die Jahrzehnte um 1200 ist allgemein ein technologischer Wandel in der Keramikherstellung. Die Waren werden allgemein härter, der Formenschatz erweitert sich. Die allgemein für die Mittelalterkeramik geltende Datierungsunschärfe stellt die Forschung noch vor Probleme, die sich in Kontroversen über die Einführung technologischer und formaler Neuerungen ab Mitte des 12. Jahrhunderts bis ins 13. Jahrhundert hinein äußern (vgl. STEPHAN 1982 b, 74 ff.; KULICK 1982, 140 Abb. 33, dessen Grafik den Wechsel der Produktpalette aus der Töpferei Bendorf/Nordhessen ab Ende des 12. Jahrhunderts dokumentiert; dazu jüngst STEPHAN 1984 und SCHÜTTE 1985, 548 f. zur Keramikdatierung der Zeit um 1200 in Göttingen). Einen Ausweg aus dieser Kontroverse um die Einführung insbesondere des Proto- und Faststeinzeuges sowie ihrer Vorläufer wird man nur aufgrund dendrochronologisch datier-



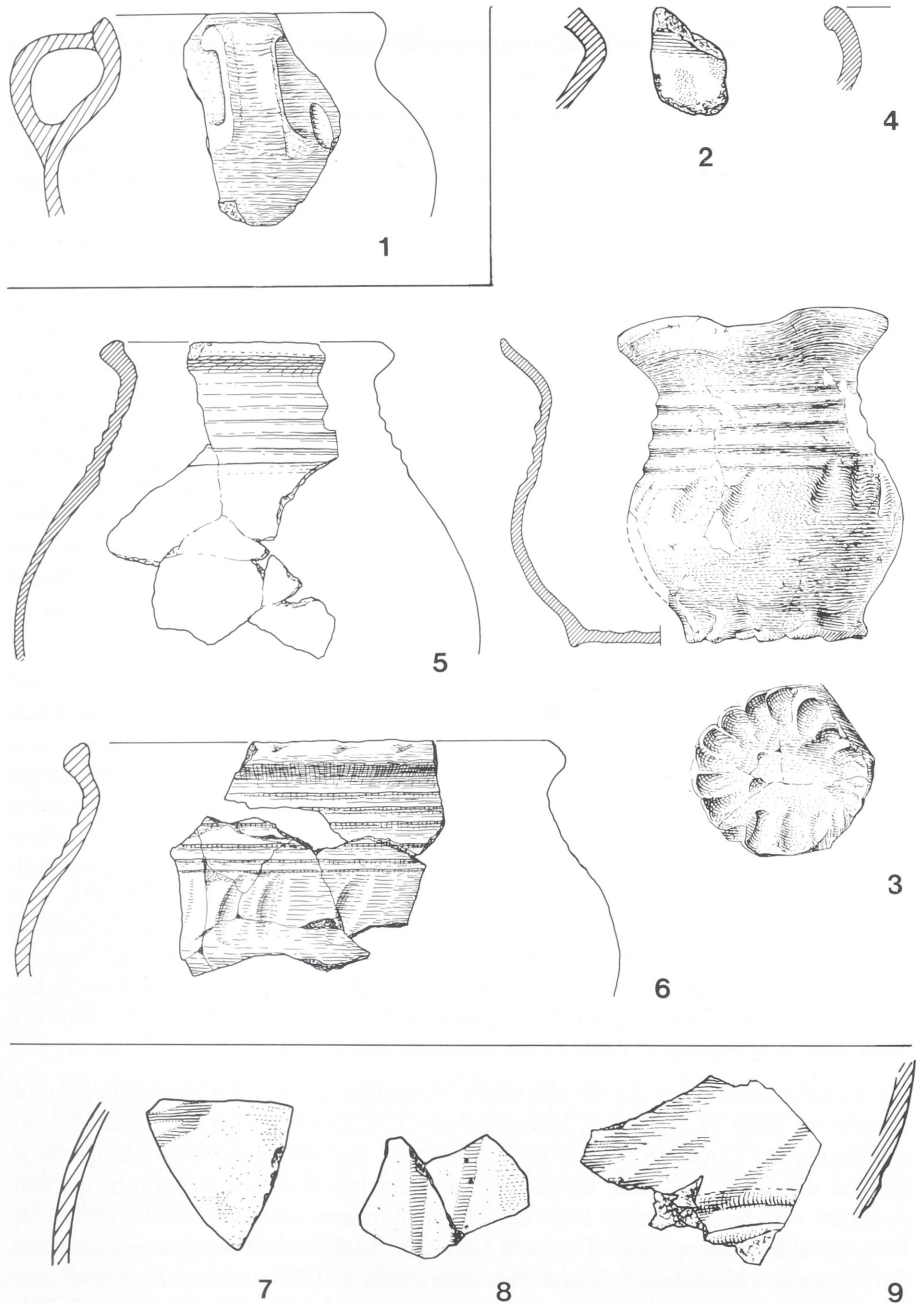


Abb. 14

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Keramik. Irdenware. 1 Horizont 1. 2—6 Horizont 2.

7—9 Horizont 3.

Vgl. Tabelle 10.

1—6 M. 1:3. 7—9 M. 1:2.

ter Komplexe oder historisch eng umgrenzter Komplexe finden (vgl. u. a. LOBBEDEY 1983; HEINE 1982 a; JANSSEN 1966).

Der Beginn der Fast-/Steinzeugproduktion (vgl. Ware 510) ist im Rheinland für das 1. Viertel des 13. Jahrhunderts gesichert (BECKMANN 1975, 20; LOBBEDEY 1983, 60), während die einheimische Proto- und Faststeinzeugproduktion im Pottland um Coppengrave wohl schon wenig später vor der Mitte des 13. Jahrhunderts einsetzt (STEPHAN 1978/79, 34 f.; 1981 a 50; 1982 b, 75). Daß die rotengobierten bzw. -glasierten Steinzeugwaren 530, 550 und 570 tendenziell in älteren Zusammenhängen gegenüber dem braunglasierten Steinzeug 560 stärker vertreten sind als auf jüngeren Fundplätzen, hat STEPHAN (1981 a, 50) schon festgestellt. Der tendenzielle Wechsel scheint spätestens Mitte des 14. Jahrhunderts in den Produktionsstätten des Pottlandes erfolgt zu sein. Denn in der 1311 zerstörten Burg Hohenbüchen nahe Coppengrave hat das rotbraunengobierte Steinzeug einen höheren Anteil als das braunglasierte. Dasselbe Bild zeigen die Keramikfunde aus Siedlungsschichten in Höxter vom Ende des 13. Jahrhunderts (STEPHAN 1979, 191 ff.). Währenddessen verhalten sich die Anteile der roten und braunen Steinzeuge in der 1344 erbauten und 1402 zerstörten Burg Haus Freden, 15 km von Coppengrave entfernt, genau umgekehrt; hier dominiert braunglasiertes Steinzeug (STEPHAN 1981 a, 50; vgl. JANSSEN 1966, 168 ff., Taf. 15–16). Dieser Wechsel ist in Hameln, Neue Marktstraße 23, zwischen den Horizonten 4 a und b zu beobachten (vgl. *Tabellen 1 u. 2*).

Das verstärkte Auftreten von Siegburger Steinzeug (520) in den Horizonten 4 b und c kann als weiterer Datierungsindikator angesehen werden. So ist in Höxter ein breiter Importstrom Siegburger Steinzeuges ab Anfang des 14. Jahrhunderts zu beobachten (STEPHAN 1981 b, 240, 248 f. mit zu frühem terminus post — vgl. die ebenda aufgeführten numismatischen Expertisen). Das gleiche gilt für Göttingen (SCHÜTTE 1984, 68; 1985, 557 — um 1300) und Braunschweig (RÖTTING 1985, 40 f. mit Tab. 5; 48 — um 1300). Selbst in dem weitentfernten Amsterdam setzt der verstärkte Import vollentwickelten Siegburger Steinzeuges um 1300 ein (OPGRAVINGEN 1977, 231, 234; LÜDTKE 1985, 71). PLATH (1958, 11, 17) datierte das Auftreten Siegburger Steinzeuges in Hannover um 1375. Dies mag eine Erklärung im späten Eintreffen des Importstromes oder wahrscheinlicher der zufälligen Auswahl in den datierenden Komplexen haben, die möglicherweise zu dem späten zeitlichen Ansatz führten (LOBBEDEY 1979, 62; BÜSCHER u. a. 1984, 175; STEPHAN 1985 b, 58).

Die Mündelkeramik, zu der die Hamelner Vierpaßbecher aus den Horizonten 2 und 4 a gehören (*Abb. 14, 3 u. 17, 1*), gilt schon seit O. A. ERICH (1934) als typische Formausbildung der Gotik. In den kürzlich von STOLL zusammengestellten Münzschatzgefäßen der DDR sind auch Gefäße mit gemündelten Rändern aufgeführt, die den Zeitraum vom Beginn bis ans Ende des 14. Jahrhunderts umfassen (STOLL 1969, 113; 1985, 24 Abb. 5; 26; vgl. auch DEHNKE 1958, 223 ff.). Jedoch fehlen gut vergleichbare Gefäße zu den Hamelner Stücken. Stattdessen läßt sich Keramik aus Hannover mit den Hamelner Bechern (besonders *Abb. 14, 3*) gut vergleichen (PLATH 1958, 15, 21 f. Abb. 6, 44). Mündelränder, vierpaßförmig geschweift, kommen in Hannover vom 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, vereinzelt noch im 15. Jahrhundert vor, ohne daß eine nähere Datierung für die Einzelstücke aus Hannover gegeben wird. In Göttingen

sind Vierpaßbecher aus grautoniger Irdenware ab etwa 1300 faßbar (SCHÜTTE 1984, 72).

Ein reichhaltiges Material von Mündelkeramik bieten Braunschweiger Fundkomplexe (vgl. schon HÄNSELMANN 1877, 401 f. Fig. 12 u. 13 als direkte, aber undatierte Vergleichsstücke). Aufgrund des Materials aus den neueren Altstadtgrabungen in Braunschweig unterscheidet RÖTTING (1985, 29, 48) zwischen älterer Mündelkeramik mit Vierpaßrand spätestens seit um 1250 bis Mitte des 14. Jahrhunderts und jüngerer Mündelkeramik der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Vom Ende des 13. Jahrhunderts stammt ein Vierpaßbecher, jedoch ohne Schulterdellen aus einem Brunnen der Lange-dammstr. 15 (RÖTTING 1985, 148 f. Abb. 81, 7). Ebenfalls ohne Schulterdellen oder Riefelung, aber mit gekniffelten Standleisten ist ein Vierpaßbecher aus der Gülden-straße 9 erhalten, der in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (vor 1278) gesetzt wird (RÖTTING 1985, 121 f. Abb. 67, 8; vgl. auch weitere Komplexe S. 38, Mitte bis 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts). Die auf dem Hamelner Becher *Abb. 17, 1* im Ansatz erkennbaren Bauchkanneluren sind möglicherweise Kennzeichen für eine spätere Datierung gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts (vgl. RÖTTING 1985, 45 Abb. 19, 106 ff. Abb. 60, 136 Abb. 75). Sie zeigen aber nicht die Formgestaltung der späteren Mündelkeramik der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Fingerdellen am Henkelansatz oder um die Schultern laufend kommen schon ab der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts vor (vgl. STOLL 1969, 121; 1985, 32 f. u. STEPHAN 1985 b, 37), scheinen aber, wie auch die Hamelner Statistik (*Tabelle 9*) zeigt, eine lange Lebensdauer zu haben (vgl. PLATH 1958, 16). Schulterdellen und Dellen am Henkelansatz sind sicher ab Horizont 3 in Hameln vertreten (vgl. *Abb. 15, 2. 5. 8*), während man bei den Gefäßen *Abb. 14, 3. 6* mit vertikalen Unschärfen in der Stratigraphie des Schnittes 1 rechnen muß, so daß ihre zeitliche Einordnung nicht ganz gesichert erscheint.

Die Möglichkeit, Münzschatzgefäße für die Datierung heranzuziehen, ist wegen der Zerschabung der Keramik stark begrenzt. Lediglich für die Siegburger Krugfragmente *Abb. 22, 6. 7* aus Horizont 4 d, die dem Typ IV 3. 5 nach BECKMANN (1975, Taf. 40–43) angehören, gibt es ein gutes Vergleichsstück aus Dänemark, das nach 1352 niedergelegt wurde (LIEBGOTT 1978, 69 Fig. 79 u. 80).

Die Datierung des Horizontes 4 a wohl schon kurz vor oder wenigstens um 1300 ergibt sich aus zwei Glasfragmenten dieser Abtragung (*Abb. 27*). Es handelt sich dabei um rüsselförmige Rippen eines Glasbechers, die ab Ende des 13. Jahrhunderts, vorwiegend aber im 14. Jahrhundert in Göttingen vorkommen (SCHÜTTE 1976, 103 f.; 1982, 135 f. Abb. 2, 9. 11–14; 143 Abb. 8; 1984, 69 Abb. 85; RÖTTING 1985, 41 Tab. 5 für Braunschweig).

Der erste Versuch, die Keramik aus der Neuen Marktstraße 23 zu datieren, zeigte, daß vor allem die Zeit ab um 1200 bis gegen 1400 in dem besprochenen Keramikspektrum erfaßt wurde (vgl. zum folgenden besonders *Tabellen 1 u. 2*). Das Aufkommen von einheimischen Steinzeugwaren in Horizont 2 dürfte die Mitte des 13. Jahrhunderts markieren, während Horizont 1 gegen oder wenige Jahrzehnte vor 1200 mit wenig Keramik und damit Siedlungsniederschlag beginnt. Das Einsetzen des verstärkten Import-





Abb. 15  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
 1—8 Irdenware. 9 Steinzeug aus Horizont 3.  
 Vgl. Tabelle 10.  
 M. 1:3.



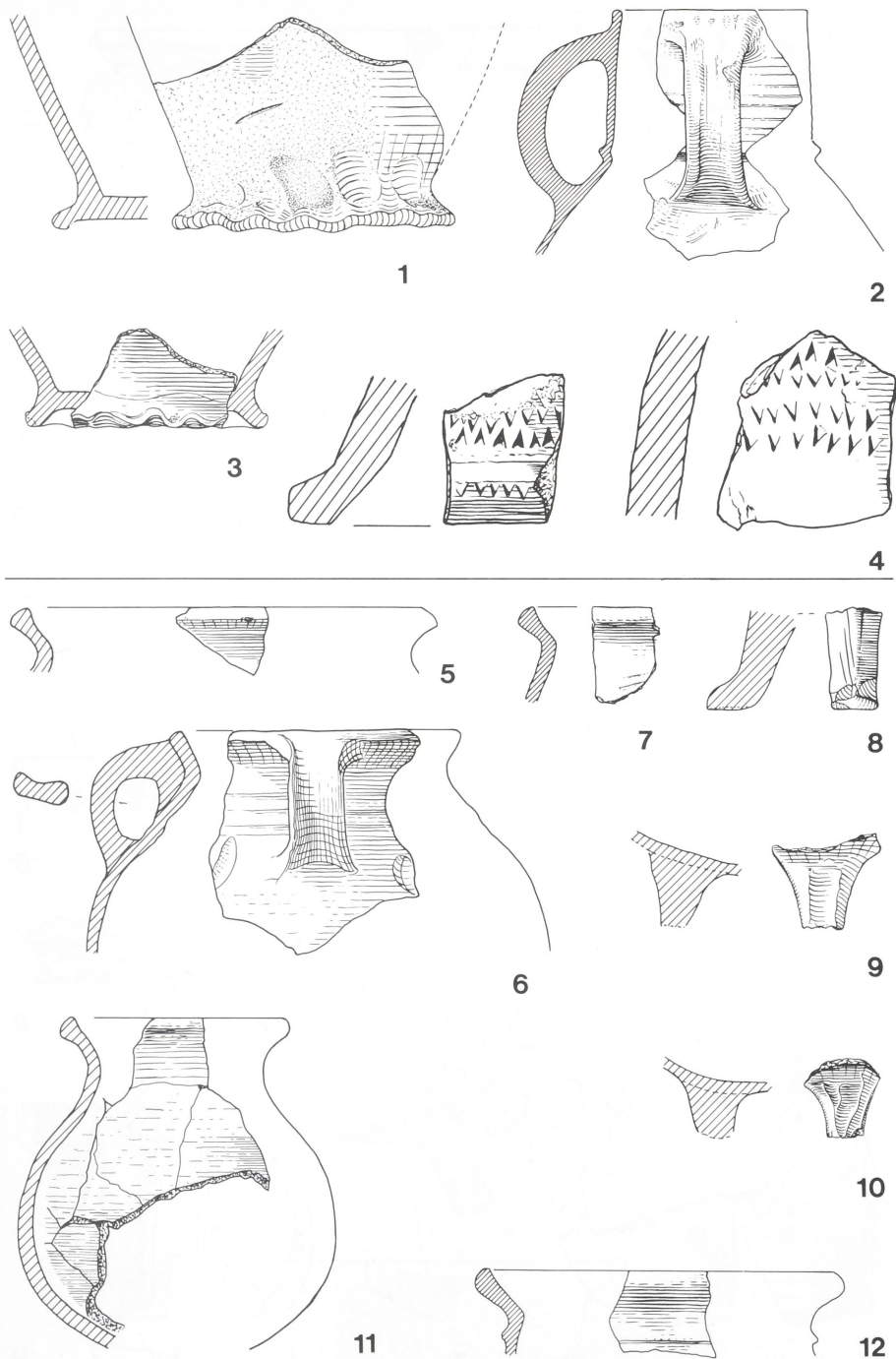


Abb. 16

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—3 Steinzeug. 4 Irdenware aus Horizont 3. 5—12 Irdenware aus Horizont 4a.

Vgl. Tabelle 10.

1—3. 5—12 M. 1:3. 4 M. 1:2.

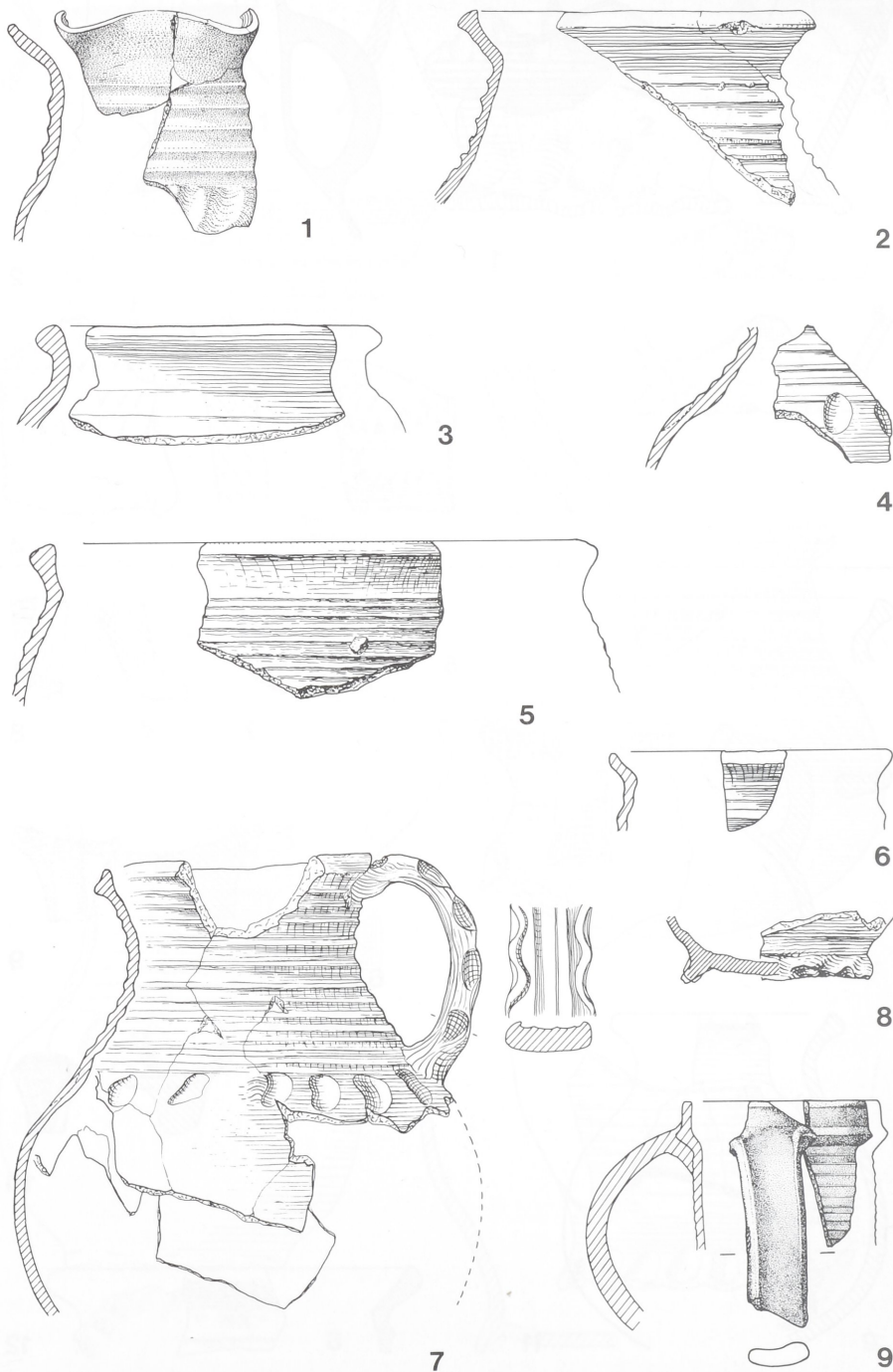


Abb. 17

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—7 Irdendware. 8. 9 Steinzeug aus Horizont 4a.  
Vgl. Tabelle 10.

M. 1:3.

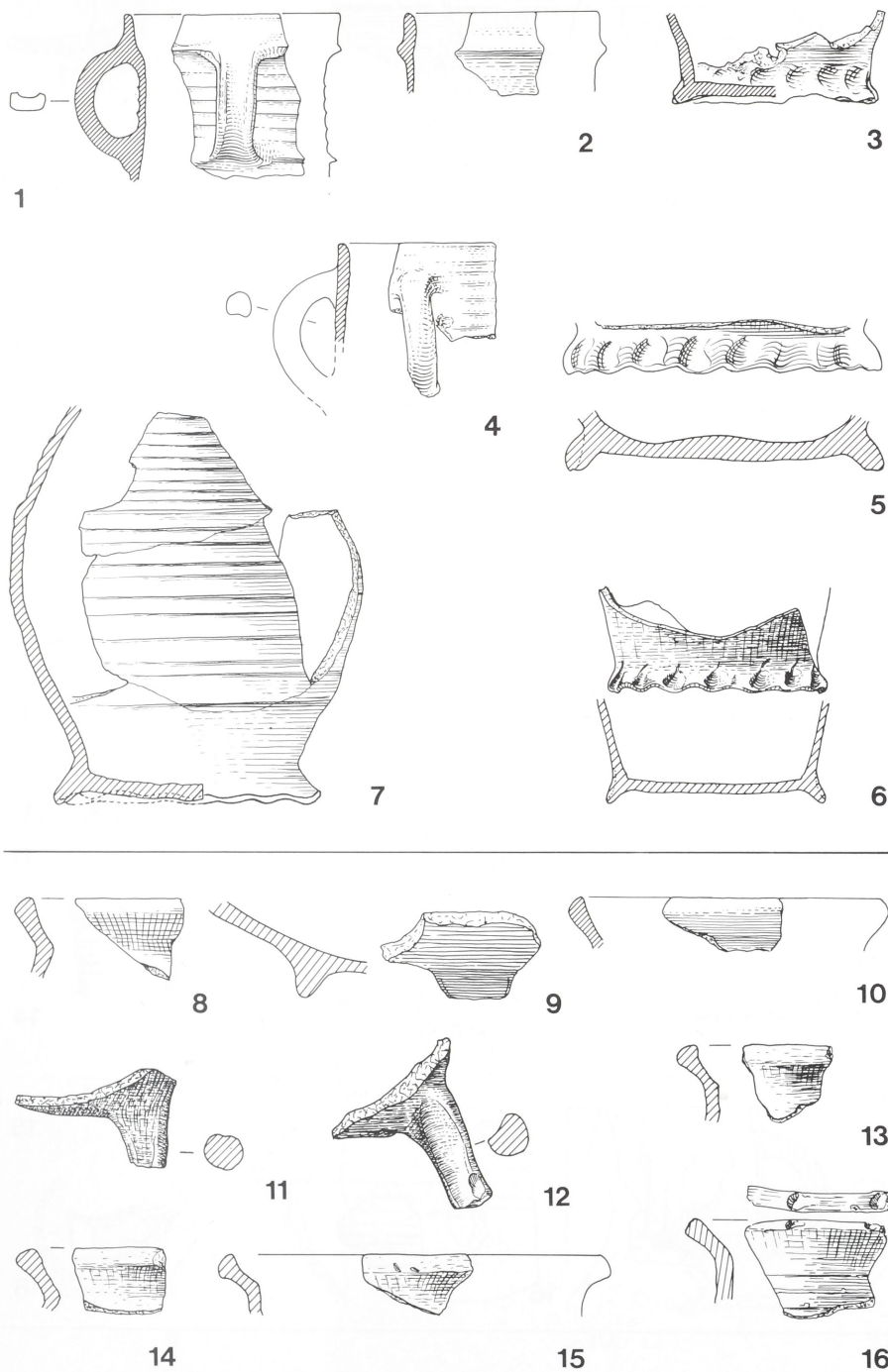


Abb. 18  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
 1—7 Steinzeug aus Horizont 4a. 8—16 Irdenware aus Horizont 4b.  
 Vgl. Tabelle 10.  
 M. 1:3.

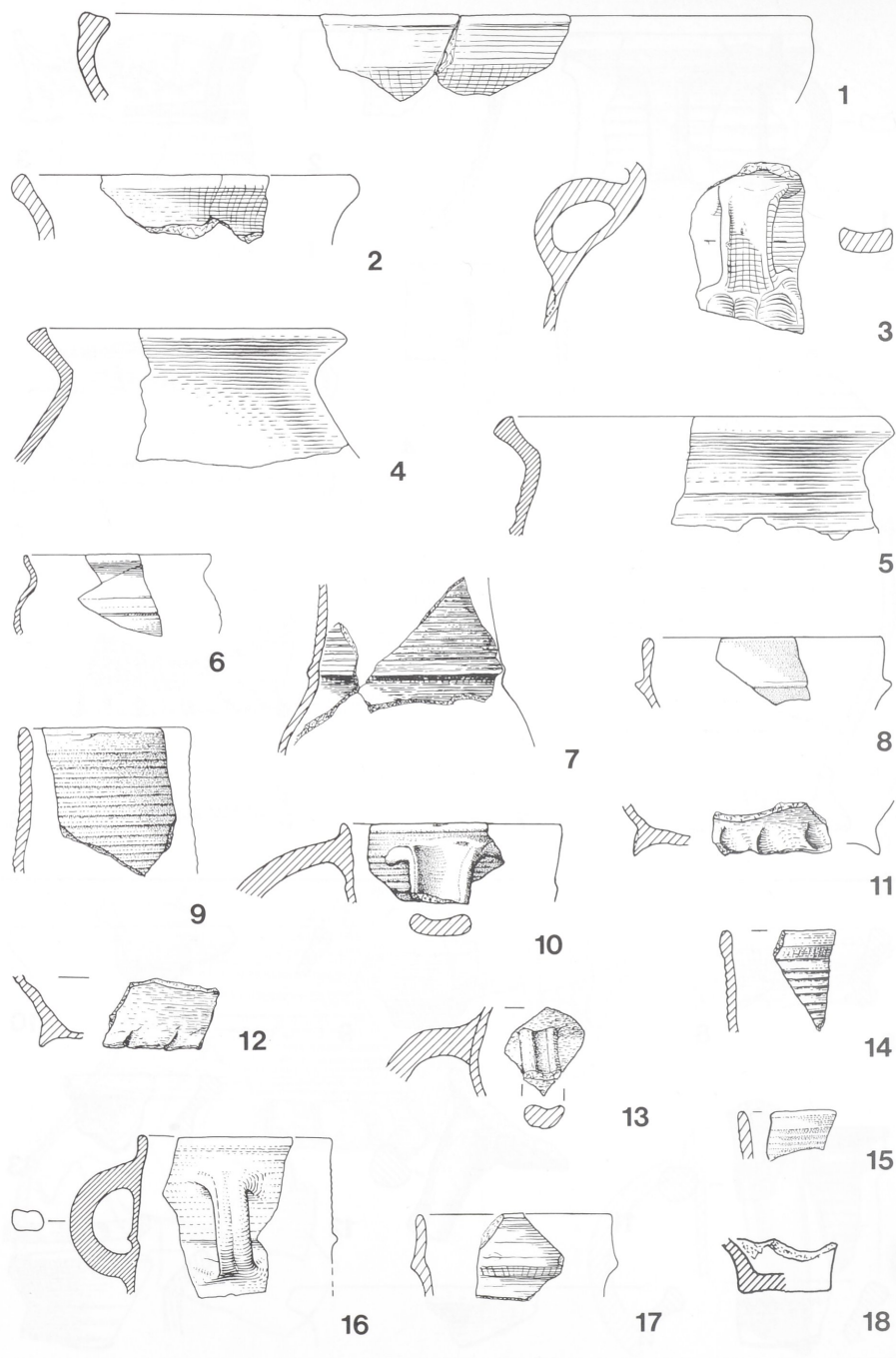


Abb. 19

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—5. 18 Irdenware. 6—17 Steinzeug aus Horizont 4b.

Vgl. Tabelle 10.

1—17 M. 1:3. 18 M. 1:2.



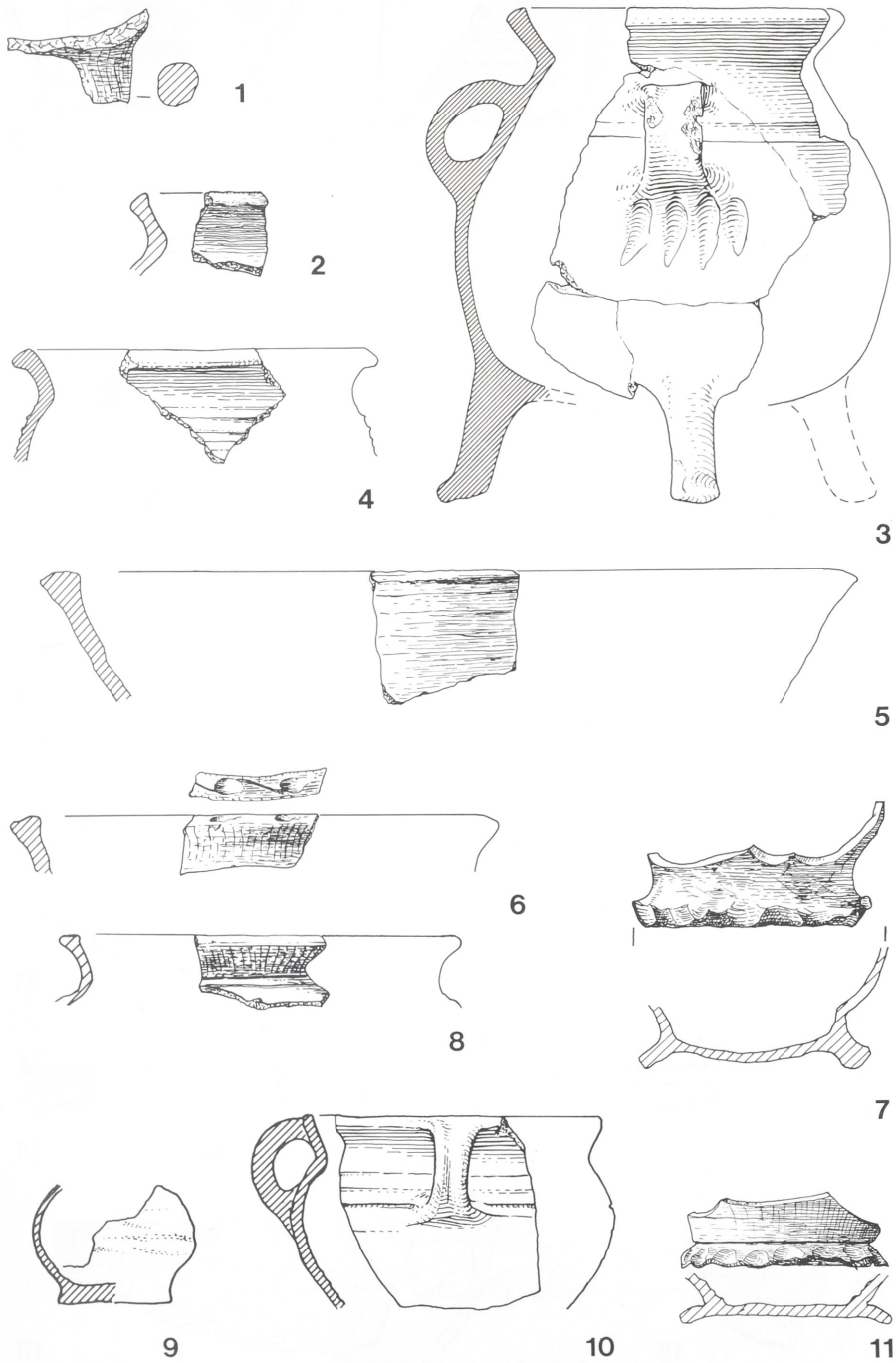


Abb. 20

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—6 Irdenware. 7—11 Steinzeug aus Horizont 4c.  
 Vgl. Tabelle 10.

1—7. 11 M. 1:3. 8—10 M. 1:2.

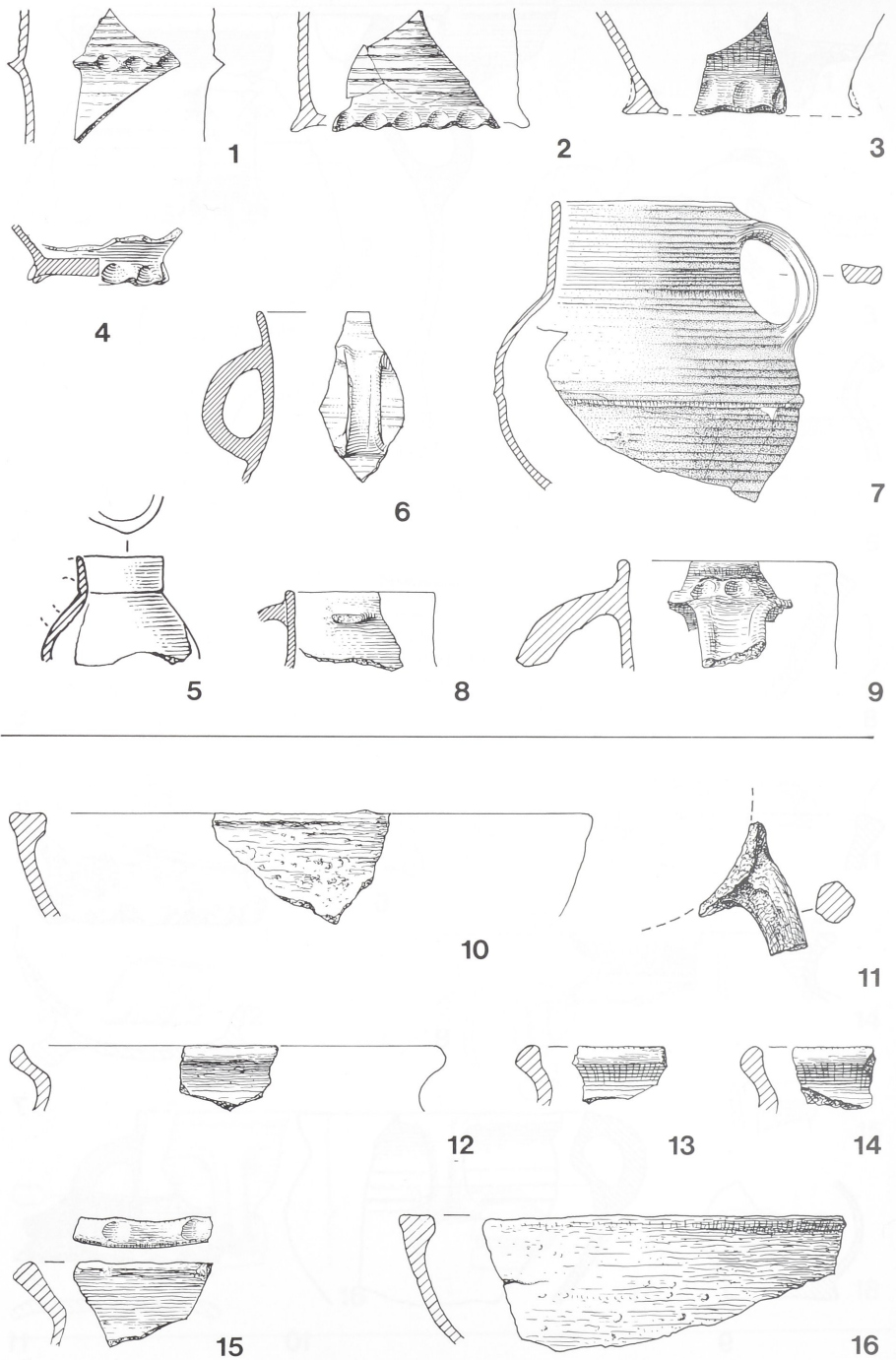


Abb. 21

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—9 Steinzeug aus Horizont 4c. 10—16 Irdenware aus Horizont 4d..

Vgl. Tabelle 10.

1—4. 6—16 M. 1:3. 5 M. 1:2.

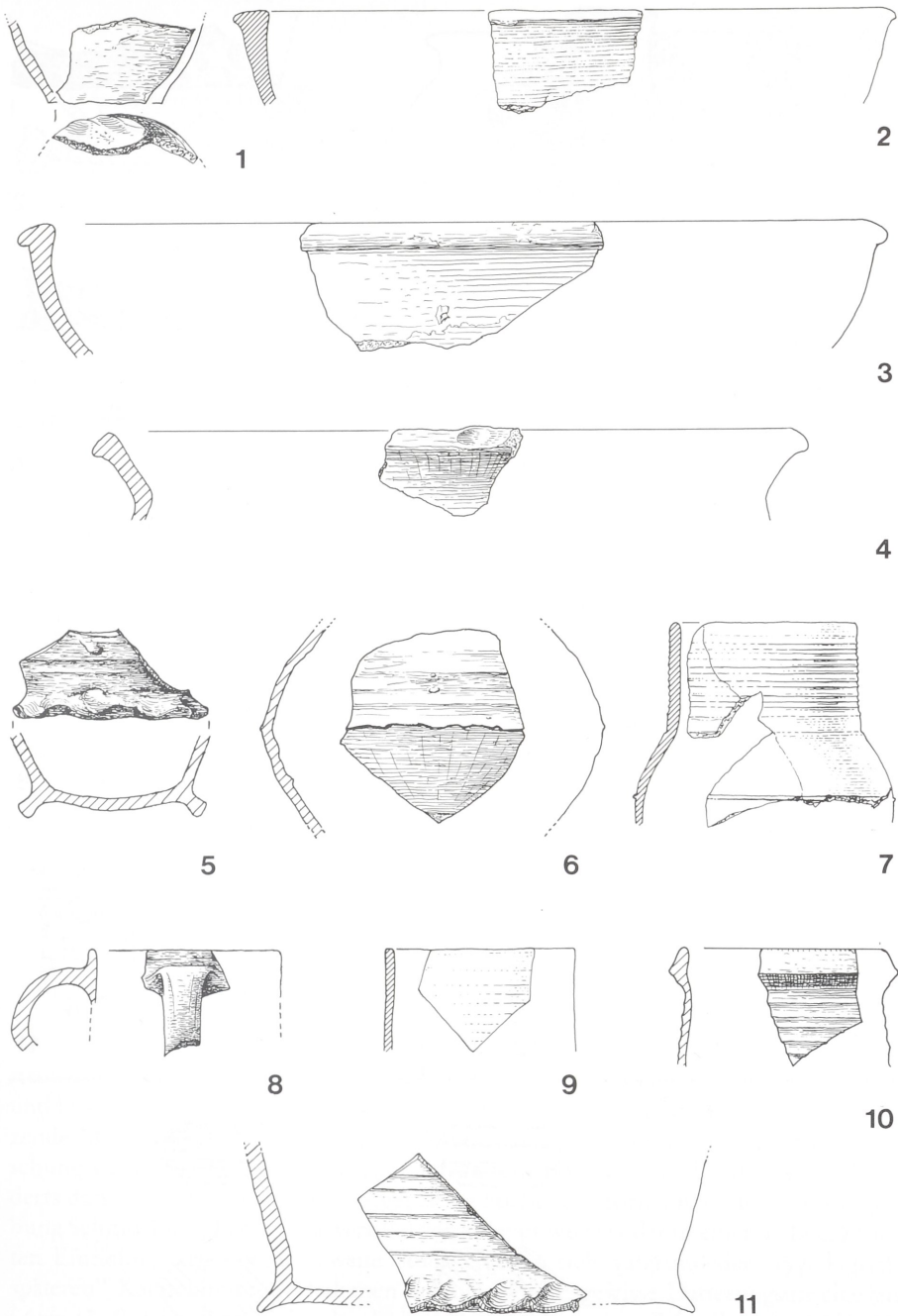


Abb. 22

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1. 4 Irdenware. 5—11 Steinzeug aus Horizont 4d.  
 M. 1:3.

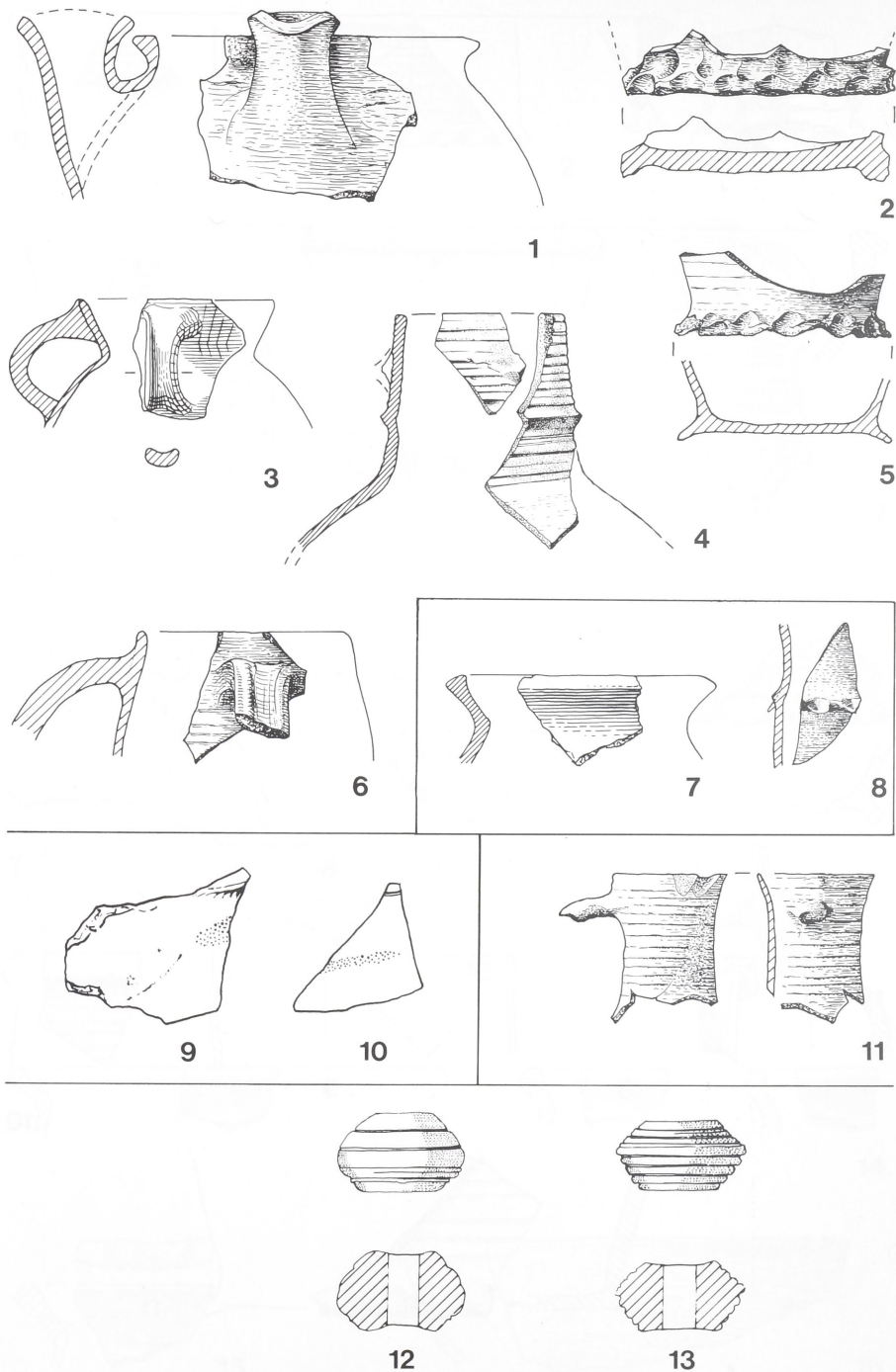


Abb. 23

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1—6 Steinzeug aus Horizont 4d. 7 Irdenware. 8 Steinzeug aus Horizont 5.

9. 10 Irdenware aus den Horizonten 1—3.

11 Steinzeug aus Horizont 4. 12. 13 Spinnwirtel (Irdenware).

1—8. 11 M. 1:3. 9. 10. 12. 13 M. 1:2.



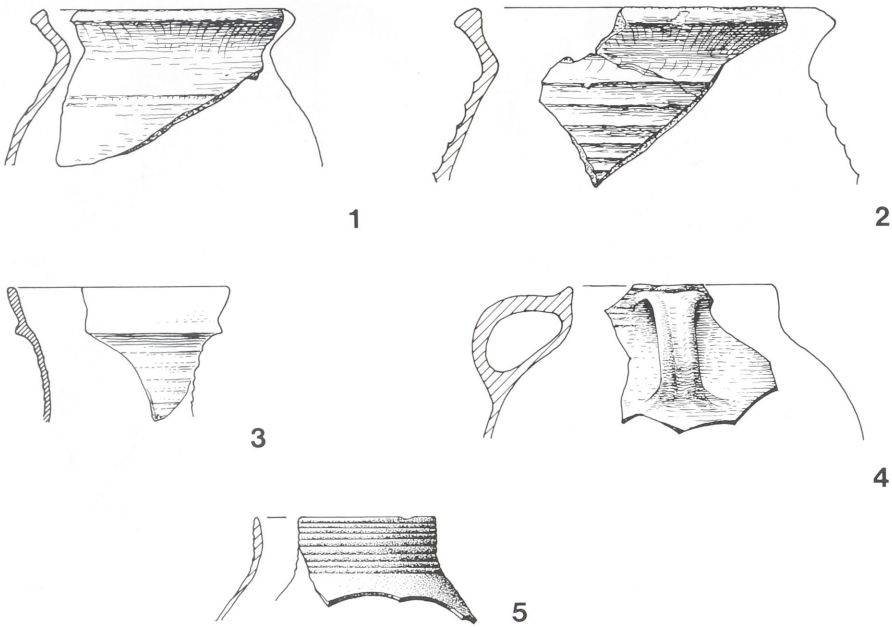


Abb. 24  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
 1. 2 Irdenware. 3—5 Steinzeug, Lesefunde  
 M. 1:3.

stromes von Siegburger Steinzeug ist in den Horizonten 4 b und c analog zu Göttingen und Höxter um 1300 anzusetzen. Die früher als der Siegburger Importstrom anzusetzende Mündelkeramik in Hameln (*Abb. 14, 3 u. 17, 1*) kann beim derzeitigen Forschungsstand nur annähernd in die 2. Hälfte des 13. oder die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts datiert werden, wobei das erstgenannte Stück aus Horizont 2 aus der Profilgrabung Schnitt 1 möglicherweise vertikal verschleppt wurde oder in einer nicht erkannten Eintiefung lag. Für das zweite Stück ergeben sich aufgrund der „typologisch späteren“ Kanneluren im erhaltenen Schulterbereich gewisse Datierungunschärfen (*Abb. 17, 1*). Diese Frage wird durch die Glasfragmente eines Rüsselbechers (*Abb. 27*) aus Horizont 4 a nicht eindeutig beantwortet. Auch ihr Auftreten kann kurz vor Einsetzen des Siegburger Imports um 1300 zeitlich möglich sein. Der Horizont 4 d schließlich dürfte nach Mitte des 14. Jahrhunderts abgeschlossen sein, nicht viel später ist Horizont 5 anzusetzen.



1



2



3



4

Abb. 25

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.

Neue Marktstraße 23 — Keramik.

1 Krug, Irdenware, FNr. 389/1 (Abb. 15, 8). 2 Krug, Steinzeug, FNr. 246/1.

3 Vierpaßbecher, Irdenware, FNr. 21/1 (Abb. 14, 3).

4 Kugeltopf, Irdenware, FNr. 278/1 (Abb. 15, 7).

1. 4 Horizont 3. 2 Horizont 4a. 3 Horizont 2.

M. 1:3.

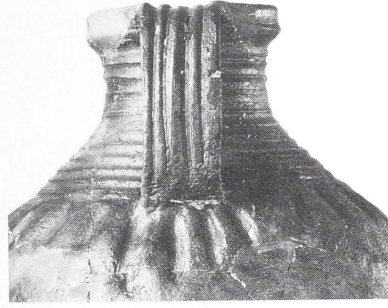


Abb. 26  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 — Keramik.  
 Krug, Irdenware, FNr. 365/17, Horizont 4a.  
 M. 1: 4.

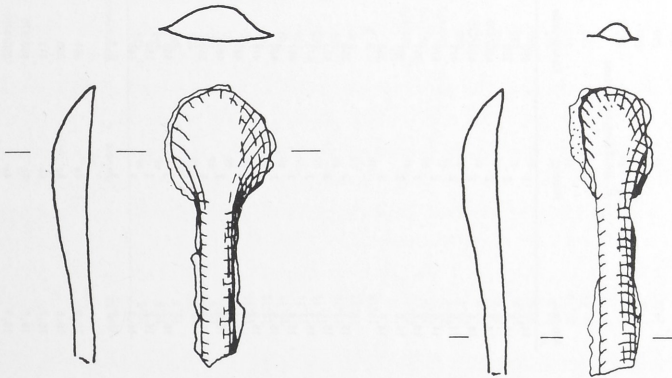


Abb. 27  
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont.  
 Neue Marktstraße 23 —  
 Rüsselförmige Glasfragmente von einem Becher, FNr. 243, Horizont 4a.  
 M. 1:1.



Tabelle 10  
Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont. Neue Marktstraße 23 — Keramik.

Abbildungskoordina				Abb.-Nr.			
Abb.-Nr.	Horizont	Warengruppe	F.Nr.	Abb.-Nr.	Horizont	Warengruppe	F.Nr.
14, 1	1	390	15/1	16, 11	4a	450/470	365/1
14, 2	2	380	310/1	16, 12	4a	450/470	373/15
14, 3	2	450/470	21/1	17, 1	4a	475	166/1
14, 4	2	318/8	318/8	17, 2	4a	475	182/1
14, 5	2	475	21/2	17, 3	4a	475	251/1
14, 6	2	475	22/1	17, 4	4a	475	255/27
14, 7	3	351	251/1	17, 5	4a	475	365/16
14, 8	3	351	258/1	17, 6	4a	481	364/97
14, 9	3	358	277/1	17, 7	4a	475	375/1
15, 1	3	358	232/1	17, 8	4a	520	373/11
15, 2	3	413	272/1	17, 9	4a	550	264/12
15, 3	3	475	197/2	18, 1	4a	550	363/1
15, 4	3	457	197/1	18, 2	4a	550	373/18
15, 5	3	460	273/1	18, 3	4a	550	373/19
15, 6	3	475	284/13	18, 4	4a	560	211/1
15, 7	3	485	278/1	18, 5	4a	560	234/1
15, 8	3	485	389/1	18, 6	4a	570	170/1
15, 9	3	550	276/1	18, 7	4a	550	376/1
16, 1	3	550	289/1	18, 8	4b	350/360	215/12
16, 2	3	550	332/1	18, 9	4b	410	236/45
16, 3	3	560	231/1	18, 10	4b	420	188/46
16, 4	3	S 1	270/1	18, 11	4b	144/1	144/1
16, 5	4a	351	264/107	18, 12	4b	450/470	168/1
16, 6	4a	390	247/1	18, 13	4b	475	188/43
16, 7	4a	413	373/4	18, 14	4b	450/470	188/48
16, 8	4a	450/470	244/1	18, 15	4b	450/470	188/64
16, 9	4a	450/470	264/100	18, 16	4b	475	188/44
16, 10	4a	450/470	264/101	19, 1	4b	475	236/1
				19, 2	4b	475	236/2
				19, 3	4b	475	236/29
				19, 4	4b	475	386/1



Tabelle 10

Abb.-Nr.	Horizont	Warengruppe	FNr.	Abb.-Nr.	Horizont	Warengruppe	FNr.
19,5	4b	475	387/1	21,12	4d	450/470	78/91
19,6	4b	550	139/1	21,13	4d	450/470	98/16
19,7	4b	550	139/2	21,14	6d	460	98/15
19,8	4b	550	236/24	21,15	4d	460	53/12
19,9	4b	560	172/1	21,16	4d	475	53/13
19,10	4b	560	184/1				
19,11	4b	560	188/9	22,1	4d	475	78/74
19,12	4b	560	188/10	22,2	4d	475	78/95
19,13	4b	560	188/11	22,3	6d	475	78/96
19,14	4b	560	188/13	22,4	4d	475	78/97
19,15	4b	560	236/19	22,5	4d	520	78/18
19,16	4b	560	356/1	22,6	4d	520	78/19
19,17	4b	570	236/46	22,7	4d	520	78/52
19,18	4b	S 2	355/1	22,8	4d	550	53/4
20,1	4c	450/470	136/1	22,9	4d	550	78/62
20,2	4c	450/470	87/14	22,10	4d	550	98/1
20,3	4c	450/470	325/1	22,11	4d	550	78/63
20,4	4c	460	118/1				
20,5	4c	475	130/52	23,1	4d	550	98/9
20,6	4c	475	130/51	23,2	4d	560	53/6
20,7	4c	520	123/1	23,3	4d	560	58/1
20,8	4c	550	148/1	23,4	4d	560	78/1
20,9	4c	550	342/1	23,5	4d	560	78/13
20,10	4c	550	344/18	23,6	4d	560	98/2
20,11	4c	550	108/1	23,7	5	460	151/11
				23,8	5	560	151/10
21,1	4c	560	87/1	23,9	1 - 3	358	18/2
21,2	4c	560	109/1	23,10	1 - 3	358	18/3
21,3	4c	560	115/1	23,11	4	560	26/1
21,4	4c	560	124/1	23,12	Spinnwirtel		32
21,5	4c	560	344/14	23,13	Spinnwirtel		309
21,6	4c	560	308/1				
21,7	4c	560	341/1	24,1	-	450/470	97/1
21,8	4c	560	337/12	24,2	-	450/470	97/2
21,9	4c	570	121/1	24,3	-	550	2/1
21,10	4d	450/470	78/75	24,4	-	560	2/3
21,11	4d	450/470	78/76	24,5	-	560	2/4

So kann folgender Überblick versucht werden:

Horizont 1	vor oder um 1200
Horizont 2	1. Hälfte/Mitte 13. Jahrhundert
Horizont 3	Mitte 13./2. Hälfte 13. Jahrhundert
Horizont 4 a	2. Hälfte 13. Jahrhundert/um 1300
Horizonte 4 b u. c	um 1300/1. Hälfte 14. Jahrhundert
Horizonte 4 d/5	um und nach Mitte 14. Jahrhundert

Die Abfolge bleibt vor allem anhand der Mittelalterkeramik aus Hannover und Minden zu überprüfen, zumal gewisse Unstimmigkeiten bestehen. Insbesondere sind die absolutchronologischen Grundlagen auch für das übrige Weserbergland entscheidend zu verbessern. Anhand anderer Fundkomplexe aus Grabungen und Fundbergungen in Hameln, z. B. aus der Alten Marktstraße 22, wird man bessere Aussagen zum Gefäßbestand und zur Gefäßverteilung in Hameln machen können. Ebenso fehlen noch wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen, insbesondere zum Keramikhandel und zur Keramikverbreitung, die auf das Hamelner Material zurückgreifen müssen.

Manuskript erstellt 1981/82, ergänzt 1985. Fundverbleib: Nds. Landesmuseum, Hannover.

#### LITERATUR:

- AUS DEM ALLTAG *der mittelalterlichen Stadt*. — Hefte des Focke-Museums Nr. 62. Bremen 1982.
- B. BECKMANN, *Der Scherbenhügel in der Siegburger Aulgasse, Band 1*. — Rheinische Ausgrabungen, Band 16. Bonn 1975.
- A. BÜSCHER, W. GLÄSEKER, L. KLAPPAUF u. M. H. SCHORMANN, *Die Ausgrabung 1982 am Bohlendamm zu Hannover. Vorbericht und stadtgeschichtliche Zusammenhänge*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 53, 1984, 133—182.
- R. BUSCH, H. LÖBERT u. H.-G. STEPHAN, *Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik-Produktion im „Pottland“ um Alfeld*. — WANDERAUSSTELLUNG 1978, 104—111.
- R. DEHNKE, *Münzdatierte Gefäße des 12.—14. Jahrhunderts aus dem Landkreis Peine*. — Germania 36, 1958, 220—228.
- W. ERDMANN, H. J. KÜHN, H. LÜDTKE, E. RING u. W. WESSEL, *Rahmenterminologie zur mittelalterlichen Keramik in Norddeutschland*. — Archäologisches Korrespondenzblatt 14, 1984, 417—436.
- O. A. ERICH, *Gotische Tongefäße in Mitteldeutschland*. — Jahrbuch für Historische Volkskunde 3/4, 1934, 78—84.
- M. FANSA, *Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik aus der Grabung Thietorstraße 9—11 in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 49, 1980, 213—240.
- M. FANSA, 4. *Die Keramik des Mittelalters*. — M. CLAUS u. M. FANSA, Palithi. Die Keramik der jüngeren Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters aus dem Pfalzgebiet von Pöhlde. Materialhefte zur Ur- u. Frühgeschichte Niedersachsens, Heft 18. Hildesheim 1983, 24—102.

- J. HAGEN, *Rheinische Münzschatzgefäße aus Mittelalter und Neuzeit*. — Bonner Jahrbücher 142, 1937, 177—182.
- H.-W. HEINE, *Vorbericht zu den Grabungen im Stadtkern von Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, 1979*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 48, 1979, 51—80.
- H.-W. HEINE, *Nichtkeramische Funde aus der Grabung Thietorstraße 9—11, Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 49, 1980, 236—240.
- H.-W. HEINE, *Zu den Stadtkerngrabungen in Hameln 1979 und 1980*. — Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 1 (H. 1), 1981, 9—12.
- H.-W. HEINE, *Mittelalterliche Keramikfunde von der Luccaburg bei Loccum*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 51, 1982, 171—188 (1982 a).
- H.-W. HEINE, *Befunde und Funde aus der Bäckerstraße in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 55, 1982, 317—325 (1982 b)
- W. JANSSEN, *Zur Typologie und Chronologie mittelalterlicher Keramik aus Südniedersachsen*. — Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 7. Neumünster 1966.
- U. KAMPFMEYER, *Die Befunde der Notbergung auf dem Kaufhausgelände in Hameln 1977*. — Die Kunde NF 36, 1985, 241—253.
- J. KULICK, *Aufbau und Inhalt eines Töpferiabwurfhügels an der Fulde bei Gottsbüren*. — LEINWEBER 1982, 128—142.
- J. KUNOW, J. GIESLER, M. GECHTER, W. GUTSCH, A. B. FOLLMANN-SCHULZ u. D. VON BRANDT, *Vorschläge zur systematischen Beschreibung von Keramik*. — Kunst und Altertum am Rhein. Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn Nr. 124. Köln u. Bonn 1986.
- U. LEINWEBER (Hrsg.), *Töpferei des Reinhardtswaldes vom 12. bis zum 20. Jahrhundert*. — Eine Ausstellung des hessischen Museumsverbandes und der Staatlichen Kunstsammlung Kassel. Kassel 1982.
- N.-K. LIEBGOTT, *Danske Fund af møntdateret Keramik*. — Nationalmuseets Skrifter. Archaeologisk — historisk række, Bd. 18. Kopenhagen 1978.
- F.-A. LINKE, *Eine mittelalterliche Befestigung bei Husum, Ldkr. Nienburg*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 50, 1981, 157—184.
- U. LOBBEDEY, *Zur Kunstgeschichte der Rheinischen Keramik vom 12. bis 14. Jahrhundert*. — Keramos 27, 1965, 3—30.
- U. LOBBEDEY, *Untersuchungen mittelalterlicher Keramik vornehmlich aus Südwestdeutschland*. — Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 3. Berlin 1968.
- U. LOBBEDEY, *Der Altenfels bei Brilon. Rettungsgrabungen an einer hochmittelalterlichen Burg*. — Denkmalpflege und Forschung 2. Bonn 1979, 11—78.
- U. LOBBEDEY, *Funde von der Burg Isenberg (zerstört 1225) in Hattingen (Stadt), Ennepe-Ruhr-Kreis*. — Westfalen 61, 1983, 60—83.
- H. LÖBERT, *Einflüsse deutscher Steinzeugzentren auf die Töpfereien des 16./17. Jahrhunderts im „Pottland“ zwischen Oberweser und Leine*. — Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 24, 1982, 9—21.
- H. LÜDTKE, *Die mittelalterliche Keramik von Schleswig. Ausgrabung Schild 1971—1975*. — Ausgrabungen in Schleswig. Berichte und Studien 4. Neumünster 1985.
- E. NICKEL, *Zur materiellen Kultur des späten Mittelalters der Stadt Magdeburg*. — Zeitschrift für Archäologie 14, 1980, 1—60.
- OPGRAVINGEN in Amsterdam, *20 jaar stadskernonderzoek*. — Amsterdam 1977.
- H. PLATH, *Die Ausgrabung in der Aegidienkirche zu Hannover*. — Hannoversche Geschichtsblätter NF 6 (1), 1953, 1—86.

- H. PLATH, *Der Marktplatz Hannovers vom 12. bis zum 15. Jahrhundert.* — Hannoversche Geschichtsblätter NF 8 (1/2), 1954, 75—127.
- H. PLATH, *Mittelalterliche Keramik vom 12. bis zum 15. Jahrhundert in Hannover.* — Hannoversche Geschichtsblätter NF 12 (1/2), 1958, 1—39.
- H. PLATH, *Die Anfänge der Stadt Hannover.* — Hannover 1971.
- H. PLATH, *Das St. Michaeliskloster von 1376 in Lüneburg. Ein Ausgrabungsbericht.* — Lüneburg 1980.
- G. REINEKING VON BOCK, *Steinzeug.* — Katalog des Kunstgewerbemuseums Köln 4. Köln 1976.
- H. RÖTTING, *Stadtarchäologie in Braunschweig. Ein fachübergreifender Arbeitsbericht zu den Grabungen 1976—1984.* — Forschungen der Denkmalpflege in Niedersachsen 3. Hameln 1985.
- H. SARFATIJ, *Münzschatzgefäße in den Niederlanden I: Die Periode 1190—1566.* — Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek 29, 1979, 391—526.
- S. SCHÜTTE, *Mittelalterliches Glas aus Göttingen.* — Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 4, 1976, 101—117.
- S. SCHÜTTE, *Glas in der mittelalterlichen Stadt.* — AUS DEM ALLTAG 1982, 133—144 (1982 a).
- S. SCHÜTTE, *Spielen und Spielzeug in der Stadt des späten Mittelalters.* — AUS DEM ALLTAG 1982, 201—210 (1982 b).
- S. SCHÜTTE, *5 Jahre Stadtarchäologie. Das neue Bild des alten Göttingen.* — Göttingen 1984.
- S. SCHÜTTE, *Bürgerliches Hausgerät des Hoch- u. Spätmittelalters in Nordwestdeutschland.* — Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Nordwestdeutschland 1150—1650, Bd. 3. Stuttgart — Bad Cannstadt 1985, 545—568.
- H. SPANUTH, *Stadtgeschichte im Baugrunde. Bodenfunde in der Neuen-Marktstraße beim Abbruch eines alten Hauses.* — Deister- u. Weserzeitung Nr. 278 vom 27. 11. 1936 (Hameln).
- J. SPIEGEL, *Münzdatierte Gefäße des Mittelalters aus Westfalen.* — Westfalen 23, 1938, 207—212.
- H. STEPHAN, *Ein ausgegrabener mittelalterlicher Brennofen des 12./13. Jhs. aus Duingen, Kreis Alfeld.* — WANDERAUSSTELLUNG 1978, 112 (1978 a).
- H. STEPHAN, *Ein hochmittelalterlicher Töpferbezirk im „Sippscher Feld“ bei Duingen, Kr. Holzminden. Vorbericht über die Grabungen 1976 und 1977.* — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 47, 1978, 329—335 (1978 b).
- H.-G. STEPHAN, *Archäologische Studien zur Wüstungsforschung im südlichen Weserbergland.* — Münstersche Beiträge zur Ur- u. Frühgeschichte, Bd. 10—11. 1. u. 2. Teil. Hildesheim 1978/79.
- H.-G. STEPHAN, *Höxteraner Keramik im 13. Jahrhundert. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Kulturgeschichte.* — Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 2. Bonn 1979, 170—217.
- H.-G. STEPHAN, *Coppengrave. Studien zur Töpferei des 13.—19. Jahrhunderts in Nordwestdeutschland.* — Materialhefte zur Ur- u. Frühgeschichte, Heft 17. Hildesheim 1981 (1981 a).
- H.-G. STEPHAN, *Zur Typologie und Chronologie spätmittelalterlicher Keramik im südniedersächsisch-ostwestfälischen Mittelgebirgsraum.* — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 14. Hildesheim 1981, 239—263 (1981 b).
- H.-G. STEPHAN, *Die mittelalterliche Keramik in Nordwestdeutschland (1200—1500).* — AUS DEM ALLTAG 1982, 65—122 (1982 a).
- H.-G. STEPHAN, *Die mittelalterlichen Töpfereien im Reinhardtswald.* — LEINWEBER 1982, 57—115 (1982 b).



- H.-G. STEPHAN, *Gedanken und Befunde zur Problematik der archäologischen Datierung von hochmittelalterlichen Stadtgründungen am Beispiel von Göttingen*. — Göttinger Jahrbuch 1984, 41—55.
- H.-G. STEPHAN, *Neue Aspekte zur Frühgeschichte und zur Entstehung der mittelalterlichen Stadt Hameln*. — Die Kunde NF 36, 1985, 217—239 (1985 a)
- H.-G. STEPHAN, *Archäologische Stadtforschung in Niedersachsen, Ostwestfalen, Hamburg und Bremen*. — Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150—1650, Bd. 3. Stuttgart-Bad Cannstadt 1985, 29—75 (1985 b).
- H.-G. STEPHAN, *Die hochmittelalterliche Töpferei bei Boffzen (Weserbergland). Ein Beitrag zur Periodisierung der älteren Keramikproduktion in Norddeutschland*. — Jahrbuch Landkreis Holzminden 3, 1985, 19—40 (= Archäologisches Korrespondenzblatt 13, 1983, 395—408) (1985 c).
- H. STEUER, *Die Südsiedlung von Haithabu*. — Neumünster 1974.
- H.-J. STOLL, *Die spätmittelalterliche Keramik von Magdeburg*. — Phil. Diss. Jena 1969 (masch. schr.).
- H.-J. STOLL, *Die spätmittelalterliche Keramik von Magdeburg*. — Ethnographische-Archäologische Zeitschrift 12, 1971, 571—581.
- H.-J. STOLL, *Zum spätmittelalterlichen Töpferhandwerk in Magdeburg*. — Zeitschrift für Archäologie 10, 1976, 223—240.
- H.-J. STOLL, *Die Münzschatzgefäße auf dem Gebiet der DDR von den Anfängen bis zum Jahre 1700*. — Weimarer Monographien zur Ur- u. Frühgeschichte 12. Weimar 1985.
- W. R. TEEGEN, *Mittelalterliche Steilkämme aus Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 50, 1981, 313—319.
- W. R. TEEGEN, *Vorbericht über die Notbergung Kleine Straße 5—6 in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Die Kunde NF 36, 1985, 255—269.
- W. R. TEEGEN u. M. SORGE, *Neue Beobachtungen in der Hamelner Altstadt und Notizen für 1982/83*. — Museumsverein Hameln, Jahrbuch 1982/84, 44—58.
- K. TIDOW, *Spätmittelalterliche Textilfunde aus Hameln, Bäckerstraße 16*. — Die Kunde NF 36, 1985, 217—239.
- WANDERAUSSTELLUNG *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Niedersachsen*. — Hannover o. J. (1978).
- D. ZOLLER, *Keramische Bodenfunde vom frühen Mittelalter bis zum 17. Jh. im nordoldenburger Geestgebiet*. — Töpferei in Nordwestdeutschland. Hrsg. v. W. LEHNEMANN. Münster 1980, 9—66, Nachtrag.

Danksagung:

Allen Beteiligten, die bei der Grabung und Auswertung mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle gedankt. Stellvertretend sind zu nennen: H. Stephan, P. Pfarr, B. Pfäffgen, S. Kneiphoff u. a.

Zeichnungen:

N. Brodersen, B. Harms, H. Mahn, I. Burhenne, J. Greiner. — Fotos: Grabungsteam, C. Fuchs (Funde).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans-Wilhelm Heine  
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt  
— Institut für Denkmalpflege —  
Scharnhorststraße 1  
3000 Hannover 1